

AG-Bericht 2014

Inhaltsverzeichnis

Brief an die Aktionäre	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Lagebericht	10
	10 Grundlagen der Gesellschaft
	10 Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit
	11 Grundkapital, Organe und Vergütungsbericht
	12 Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem
	14 Neuausrichtung der Gesellschaft
	15 Forschung und Entwicklung
	16 Wirtschaftsbericht
	16 Wirtschaftliches Umfeld
	16 Geschäftsverlauf
	17 Lage
	17 Ertragslage
	19 Finanzlage
	20 Vermögenslage
	21 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
	21 Nachhaltigkeitsbericht
	21 Sozialbericht
	22 Nachtragsbericht
	23 Risikobericht
	27 Prognose- und Chancenbericht
	30 Erklärung zur Unternehmensführung
Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG	32
	33 Bilanz
	34 Gewinn- und Verlustrechnung
	Anhang
	34 Vorbemerkungen
	36 Erläuterungsteil
	45 Sonstige Angaben
	A. Informationen gemäß Gesamtkostenverfahren
	B. Eventualverbindlichkeiten
	C. Angaben nach § 160 (1) Nr. 8 AktG
	D. Entsprechenserklärung
	E. Derivate
	F. Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB
	49 Aufsichtsrat
	49 Vorstand
Bestätigungsvermerk Versicherung der gesetzlichen Vertreter	52
	53



Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

für KBA war 2014 ein Jahr des intensiven Umbaus. Beim umfassendsten Restrukturierungsprojekt unserer jüngeren Unternehmensgeschichte sind wir in den ersten zwölf Monaten zügig vorangekommen und können uns bereits über positive Effekte freuen. Der Umsatz der Koenig & Bauer AG lag mit 706,6 Mio. € leicht über unserer Prognose. Das Betriebsergebnis wurde nochmals durch die zu geringe Auslastung der Rollenstandorte belastet. Wir haben aber die Weichen neu gestellt und künftig hat das Neumaschinengeschäft für den Rollenoffsetdruck wesentlich weniger Einfluss auf das Unternehmensergebnis. Das Vorsteuerergebnis der AG war dank hoher Beteiligungserträge mit + 49,7 Mio. € deutlich positiv, während das negative EBT im Vorjahr von enormen Sonderaufwendungen für den Konzernumbau geprägt war.

Die massiven Eingriffe in die Kapazitäten, Abläufe und Strukturen der Rollenstandorte haben im zurückliegenden Geschäftsjahr noch zu den geplanten zusätzlichen Belastungen geführt. Ab 2015 werden sich die Erfolge unseres Restrukturierungsprogramms auch deutlich im operativen Ergebnis zeigen. Wir sehen das Unternehmen auf dem richtigen Weg und werden diesen konsequent weiterverfolgen, bis wir unser Ziel einer flexiblen und nachhaltig profitablen KBA-Gruppe erreicht haben.

Die mit der Restrukturierung verbundenen Anpassungen und Einschnitte mit dem Abbau von bis zu 1.500 Stellen im Konzern und der Konzentration auf spezialisierte und gut aufgestellte Standorte waren notwendig, denn der anhaltende Strukturwandel in der Druckbranche und das volatile Umfeld reduzieren die Nachfrage in ehemals für uns bedeutenden Märkten. Mittlerweile tragen medienorientierte Druckanwendungen wie der Publikations- und Zeitungsdruck deutlich weniger zum Neumaschinengeschäft der Muttergesellschaft bei. Da sich neben der rückläufigen Nachfrage bei Rotationsanlagen auch das Banknotengeschäft nach dynamischen Jahren beruhigte, ging der Auftragseingang im Segment Rollen- und Sondermaschinen im Vorjahresvergleich um ca. 30 % auf 163,8 Mio. € zurück.

Bei der schon weitgehend vollzogenen Neuausrichtung unserer Kapazitäten haben wir uns auf das absehbare weitere Abschmelzen der Nachfrage aus dem Verlagsdruck eingestellt. Durch die Zusammenlegung mit dem wachsenden Inkjet-Digitaldruck zur neuen Geschäftseinheit KBA-Digital & Web Solutions bekommt der Rollenoffset in deutlich kleinerem Rahmen eine klare Zukunftsperspektive. Einen Beitrag dazu soll auch die angelaufene Kooperation mit Hewlett Packard (HP) im digitalen Wellpappendruck leisten.

Das Bogensegment profitiert von unserer starken Stellung im Verpackungsdruck. Die globale Bevölkerungs- und Wohlstandsentwicklung sorgt auch langfristig für wachsenden Bedarf an Verpackungen. Rund 60 % der bei KBA Radebeul 2014 bestellten Bogenoffsetanlagen kamen von Verpackungsdruckern. Der Rückgang des Auftragseingangs um 9,0 % auf 432,1 Mio. € resultierte aus der schwächeren Konjunktur in wichtigen Abnehmermärkten und dem werbeabhängigen Akzidenzmarkt, wo durch die neuen Medien, den Digitaldruck und den Konzentrationsprozess schon länger weniger Offsetanlagen verkauft werden.

Der Umsatz im Bogenoffsetgeschäft hat sich stabil entwickelt und erreichte punktgenau den Vorjahres-

wert von 431,6 Mio. €. Im Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen ging dagegen der Umsatz aus den genannten Gründen um 18,4 % auf 275,0 Mio. € zurück.

Die im Berichtsjahr an den Rollen- und Wertpapierstandorten Würzburg, Frankenthal, Mödling, Trennfeld und Ternitz durchgeführten Kapazitäts- und Strukturmaßnahmen werden die Rentabilität dieser Produktbereiche auch bei einem geringeren Umsatzniveau wieder nachhaltig steigern. Das Ziel einer angemessenen Rentabilität verfolgen wir mit Nachdruck auch bei unseren übrigen im Bereich Sondermaschinen (künftig Spezialmaschinen) tätigen Tochtergesellschaften. Sie haben das Geschäftsjahr 2014 weitgehend mit positiven oder ausgeglichenen Ergebnissen abgeschlossen.

Der in einer Restrukturierungsphase für die Aufrechterhaltung der Liquidität besonders wichtige Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit war durch erhebliche Mittelabflüsse im Zuge der Personalanpassung belastet. Durch das konsequente Management des Working Capital mit besonderem Augenmerk auf den Abbau ausstehender Forderungen und nicht zwingend erforderlicher Vorräte konnten wir die Abflüsse weitgehend kompensieren und in der AG einen fast ausgeglichenen operativen Cashflow erreichen.

Die Erreichung und Sicherung eines angemessenen Margen- und Ergebnisniveaus in allen von KBA bearbeiteten Geschäftsfeldern stehen auch im neuen Geschäftsjahr ganz oben auf der Agenda des Vorstands. Dabei werden uns die im Konzern im oberen zweistelligen Millionenbereich liegenden Entlastungseffekte aus dem Fit@All-Programm zunehmend helfen und den erforderlichen finanziellen Spielraum für eine angemessene Erfolgsbeteiligung unserer Aktionäre sowie zusätzliche Aktivitäten in Wachstumsmärkten schaffen.

Eine neue, dezentrale Unternehmensstruktur mit der Muttergesellschaft Koenig & Bauer AG in der Funktion einer Holding und rechtlich eigenverantwortlichen operativen Einheiten für die Geschäfts-

bereiche Bogenoffset (KBA-Sheetfed Solutions) und Digital & Rolle (KBA-Digital & Web Solutions) sowie für verschiedene Spezialmaschinenmärkte soll zur Zielerreichung und zu mehr Transparenz nach innen und außen beitragen. Der ebenfalls ausgegliederte Bereich Produktion (KBA-Industrial Solutions) dient den operativen Segmenten als gemeinsame Fertigungsbasis. Mit einem Beschluss der Hauptversammlung soll die Neuorganisation im Mai 2015 abgeschlossen und mit den neuen Gesellschaften in der Rechtsform einer AG & Co. KG rückwirkend zum 1. Januar umgesetzt werden. Entsprechend wird sich auch die Berichterstattung der dann als Holding fungierenden Koenig & Bauer AG ändern.

Konflikte in vielen Teilen der Welt, Wirtschaftsanktionen, die Entwicklung des Euro und des Ölpreises, die Politik der EZB und viele weitere Einflüsse machen unser internationales Geschäft weniger vorhersehbar. In der Hoffnung, dass die Turbulenzen nicht eskalieren, bin ich zuversichtlich, dass wir parallel zur Finalisierung unserer Restrukturierung im Geschäftsjahr 2015 die positive Entwicklung der KBA-Gruppe fortsetzen können.

Verehrte Anteilseigner, wir danken Ihnen für Ihr Interesse an KBA und für Ihr Vertrauen in den Vorstand und hoffen, dass Sie Ihre Gesellschaft weiter loyal begleiten. Unseren Kunden in aller Welt danken wir für ihre Treue und Verbundenheit zu KBA. Allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Vorstands für die aktive Unterstützung bei der Umsetzung der Restrukturierung und den vielfältigen Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Würzburg, den 19. März 2015
Der Vorstand der Koenig & Bauer AG



Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

bei vier turnusmäßigen und vier außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen stand im Berichtsjahr die Umsetzung des im Dezember 2013 unter dem Titel Fit@All verabschiedeten Programms zur Neuausrichtung des KBA-Konzerns im Mittelpunkt intensiver Beratungen. Erforderliche Beschlüsse wurden unter Hinzuziehung externer Fachkompetenz nach eingehender Prüfung und ausführlicher Diskussion gefasst. Weitere Themen unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum waren der aktuelle Geschäftsverlauf sowie die Finanz- und Ertragslage der Koenig & Bauer AG, des Konzerns, der Geschäftsbereiche und wichtiger Tochtergesellschaften. Neben der Entwicklung und Wettbewerbssituation in den einzelnen Marktsegmenten wurden zentrale Themen der Geschäftspolitik und Unternehmensplanung ausführlich besprochen.

Aktuelle Restrukturierungsthemen und neue Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand standen bei der außerordentlichen Sitzung am 28. Januar 2014 auf der Agenda. Zudem wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Martin Hoyos in den Nominierungsausschuss.

In der außerordentlichen Sitzung am 5. Februar 2014 verabschiedete der Aufsichtsrat seine neue Geschäftsordnung und stimmte der neuen Geschäftsordnung des Vorstands zu. Mögliche Optionen zur befristeten personellen Verstärkung des Vorstands mit erfahrenen Restrukturierungsexperten wurden ausführlich diskutiert. Weiter genehmigte das Gremium die für die Umsetzung des Projekts Fit@All erforderlichen Investitionen.

In der als Telefonkonferenz abgehaltenen außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 14. Februar 2014 wurden erneut Vorstandsangelegenheiten behandelt und die jährliche Entsprechenserklärung verabschiedet.

Nach dem Rücktritt von Herrn Heinz-Joachim Neubürger vom Vorsitz und seinem sofortigen Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat wählte das Gremium in der außerordentlichen Sitzung am 7. März 2014 Herrn Dr. Martin Hoyos zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Personal- und Vermittlungsausschusses. Gleichzeitig gab Herr Dr. Martin Hoyos seinen Sitz im Prüfungsausschuss auf. Ein weiterer Sitzungsschwerpunkt war

die Information des Aufsichtsrats über den Stand der Umsetzung des Fit@All-Programms durch den Vorstand und den vom Vorstand beauftragten externen Berater. Weiter besprachen wir die Unternehmensplanung für die Jahre 2014 bis 2016 sowie die Liquiditätsentwicklung und billigten das Budget 2014. Außerdem gab uns der CEO der KBA-NotaSys einen Statusbericht zur aktuellen Markt- und Geschäftslage im Banknotendruck. Abschließend stellte der Vorstand das installierte Risikomanagement- und interne Kontrollsystem vor, erläuterte die Compliance-Organisation und -Aktivitäten sowie die 2013 durchgeführten und für 2014 geplanten Prüfungsschwerpunkte der internen Revision.

Am 20. März 2014 hat sich das Gremium ausführlich mit den Jahresabschlüssen, den Lage- und Prüfungsberichten für die Koenig & Bauer AG und den Konzern zum 31. Dezember 2013 sowie mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 28. Mai 2014 befasst. Auf Vorschlag des Nominierungsausschusses wurde Frau Dagmar Rehm als Kandidatin für den durch das Ausscheiden von Herrn Heinz-Joachim Neubürger vakanten Aufsichtsratssitz der Anteilseigner bestimmt. Die Tagesordnung zur Hauptversammlung mit den Vorschlägen für die Aufsichtsratswahl und die Neufassung der Satzung wurde gebilligt. Darüber hinaus berichtete uns der Vorstand über die Situation bei den Konzerntöchtern und die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2014.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2014 berief der Aufsichtsrat Herrn Dr. Andreas Pleßke als Vorstand für Restrukturierungsaufgaben (CRO).

In der Sitzung am 27. Mai 2014 ließ sich das Gremium erneut über den aktuellen Stand des Restrukturierungsprogramms Fit@All sowie den Geschäftsverlauf der AG und des Konzerns zum 30. April 2014 informieren. Zudem beschäftigten wir uns mit der Hauptversammlung am 28. Mai 2014. Mit Wirkung zum 1. Juni 2014 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Mathias Dähn zum Nachfolger des auf eigenen Wunsch zum 30. September 2014 ausgeschiedenen Finanzvorstandes Dr. Axel Kaufmann und dankte Herrn Dr. Kaufmann für die geleistete Arbeit.

Die am 14. Oktober 2013 bzw. am 27. März 2014 bereits gerichtlich bestellten Aufsichtsratsmitglieder Dr. Martin Hoyos und Dagmar Rehm hat die Hauptversammlung am 28. Mai 2014 als Vertreter der Anteilseigner gewählt. Die Wahl erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt. Bei der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden der Vorsitzende Dr. Martin Hoyos in seinem Amt bestätigt und Veränderungen bei der Zusammensetzung der Ausschüsse beschlossen. Den Vorsitz haben Herr Dr. Martin Hoyos im Nominierungs- und Vermittlungsausschuss, Herr Reinhart Siewert im Personal- und Strategieausschuss und Frau Dagmar Rehm im Prüfungsausschuss.

Neben dem Geschäftsverlauf der AG und des Konzerns zum 31. August 2014 sowie dem Forecast 2014 war das Fit@All-Paket erneut Schwerpunkt in der Sitzung am 18. September 2014. Die vom Vorstand vorgelegten Handlungsalternativen für die aufgrund der anhaltenden Unterauslastung dringend notwendige nachhaltige Restrukturierung und Neuausrichtung der Albert-Frankenthal GmbH und KBA-FT Engineering GmbH haben wir eingehend beraten. Nach ausführ-

licher Diskussion und Abwägung stimmten wir der Umsetzung der Handlungsalternative „Fortführung auf reduzierter Basis“ zu. Ferner fanden die vom Vorstand vorgelegten gesellschaftsrechtlichen Restrukturierungsschritte für das Geschäftsjahr 2014 die Zustimmung des Gremiums. Auf Empfehlung des Personalausschusses beschloss der Aufsichtsrat eine Anpassung der Vorstandsverträge insbesondere bei der variablen Vergütung. Hinsichtlich der Einzelheiten verweisen wir auf den Vergütungsbericht auf der Seite 11.

Am 19. November 2014 standen der Abschluss zum dritten Quartal 2014 und die Unternehmensplanung 2015 bis 2017 auf der Agenda. Den vorgelegten Investitionsplan für 2015 hat das Gremium genehmigt. Im Detail erläuterte der Vorstand die Handlungsoptionen für die Geschäftseinheiten Gießerei sowie Digital- und Rollendruckmaschinen. Nach eingehender Beratung stimmten wir der Ausgliederung der Würzburger Gießerei in die KBA-Gießerei GmbH und deren Weiterführung als Eigenbetrieb sowie dem Fortführungskonzept „Digital und Rolle“ zu. Ferner votierte der Aufsichtsrat für das vom Vorstand nach sorgfältiger Prüfung aller Varianten beschlossene Modell für die gesellschaftsrechtliche Restrukturierung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und sich mit besonderer Sorgfalt und hoher Intensität mit dem Fit@All-Programm befasst. Bei der Leitung der Koenig & Bauer AG haben wir den Vorstand kontinuierlich begleitet, beraten und seine Tätigkeit laufend überwacht. In alle Entscheidungen von zentraler Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden.

Zwischen den Plenarsitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende die Arbeit der Ausschüsse koordiniert und in Gesprächen mit dem Vorstand seine laufende Beratungs- und Überwachungsfunktion wahrgenommen. Ein

wesentlicher Schwerpunkt war dabei im Berichtsjahr das Fit@All-Programm. Daneben standen Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage im Vordergrund. Vom Vorstandsvorsitzenden wurde der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Ereignisse informiert. Intensiv diskutiert wurden geschäftliche Vorgänge und Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung.

Bei der effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Aufsichtsrat von fünf Ausschüssen unterstützt, die Beschlüsse und die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten. Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal, der Personal- und Strategieausschuss jeweils viermal und der Nominierungsausschuss für neue Aufsichtsratsmitglieder der Kapitalseite dreimal. Eine Einberufung des gemäß § 27 Absatz 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses war auch 2014 nicht erforderlich.

In seiner Sitzung am 17. März 2015 befasste sich der Prüfungsausschuss umfassend mit dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht der KBA-Gruppe und dem Einzelabschluss und Lagebericht der Koenig & Bauer AG für das Geschäftsjahr 2014 sowie mit den entsprechenden Prüfungsberichten. Vertreter des Abschlussprüfers berichteten über die Schwerpunkte und wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung. Gegenstand ausführlicher Beratungen in den weiteren Sitzungen unter Einbezug des Vorstands waren die Zwischenberichte, die Risikosituation im Konzern und die interne Revision. Des Weiteren hat sich das Gremium mit den Themenkomplexen Risiko-Früherkennungssystem und Compliance befasst.

Neben den Vorstandsbestellungen stand im Berichtsjahr die Anpassung der Vorstandsverträge auf der Tagesordnung des Personalausschusses. Der Strategieausschuss hat die Umsetzung des Fit@All-Projekts zur Neuausrichtung und nachhaltigen Weiterentwicklung der KBA-Gruppe intensiv verfolgt sowie vorangetrieben und zu allen Sitzungen den kompletten Aufsichtsrat eingeladen. Der Nominierungsausschuss bereitete

die Empfehlung an das Aufsichtsratsplenum mit dem Kandidatenvorschlag für die Nachwahl des vakanten Aufsichtsratsmandats der Anteilseigner durch die Hauptversammlung vor. Über die Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde der Aufsichtsrat informiert.

Am 13. Februar 2015 haben Aufsichtsrat und Vorstand die aktuelle Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Von den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 13. Mai 2013 wird nur in unternehmensspezifisch begründeten Fällen abgewichen. Siehe dazu den Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 30 f. Interessenkonflikte bei den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern sind im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht berichtet worden.

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2014 gewählte KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft AG in Nürnberg hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG und den Konzernabschluss der KBA-Gruppe zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem bestätigt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften in § 91 Absatz 2 AktG entsprechendes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die genannten Unterlagen zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat das Ergebnis seiner intensiven Prüfungen vorgetragen. Der Aufsichtsrat hat dieses zusammen mit den Berichten des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen den Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht der Koenig & Bauer AG erhoben. In seiner Sitzung am 19. März 2015 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten

Jahresabschluss gebilligt und damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden ebenfalls sorgfältig geprüft und bestätigt.

Über Veränderungen im Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG ist noch Folgendes zu berichten: Zum 31. Dezember 2014 hat Herr Michael Gasbarri sein Aufsichtsratsmandat als Vertreter der Arbeitnehmer niedergelegt. Als Nachfolger hat das Registergericht Würzburg am 22. Januar 2015 Herrn Marc Dotterweich, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des KBA-Werkes Würzburg, bestellt. Wir haben Herrn Gasbarri für seine Mitwirkung im Aufsichtsrat gedankt.

Mit tiefer Betroffenheit haben die Mitglieder des Aufsichtsrats vor Abschluss dieses Berichts die Nachricht vom Tod unseres ehemaligen Vorsitzenden Heinz-Joachim Neubürger aufgenommen. Als Aufsichtsratsvorsitzender hat Herr Neubürger für das Unternehmen wichtige Weichenstellungen initiiert und mit großem Engagement vorangetrieben. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Vorstand, den Führungskräften und Arbeitnehmervertretern der AG und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Bei unseren Aktionären bedanken wir uns für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Würzburg, den 19. März 2015
Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG



Dr. Martin Hoyos
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Koenig & Bauer schreibt seit 200 Jahren Druckgeschichte

Am 29. November 2014 konnten unser Unternehmen und die gesamte Branche auf einen historischen Meilenstein in der jahrhundertealten Druckgeschichte zurückblicken. Vor 200 Jahren, in der Nacht auf den 29. November 1814, wurde auf der von unseren Unternehmensgründern Friedrich Koenig und Andreas Bauer erfundenen Zylinderdruckmaschine die Londoner Zeitung *The Times* zum ersten Mal mit Dampfmaschinenkraft produziert. Mit ihrer Erfindung schufen die beiden Pioniere die technischen Voraussetzungen für den industriellen Druck. Knapp drei Jahre später, im August 1817, gründeten sie in Würzburg die Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer. Seitdem ist der Bau von Maschinen, die Farbe in hoher Präzision auf viele unterschiedliche Substrate übertragen, zentraler Geschäftszweck und Kernkompetenz unseres Unternehmens. Dies soll trotz der enormen Veränderungen bei Technologien und Märkten so bleiben, denn die Potenziale für Druckprodukte in medienunabhängigen Märkten sind keineswegs erschöpft.

Als einer der weltweit führenden Druckmaschinenbauer hat KBA das breiteste Angebot aller Hersteller. Banknoten, Blechdosen, Bücher, Broschüren, CDs und DVDs, Displays, Dekore, Etiketten, Glas- und Kunststoffbehälter, Karton- und Folienverpackungen, Kataloge, Magazine, Smart Cards, Werbeflyer, Zeitungen und einiges mehr werden auf unseren Maschinen mit nahezu allen gängigen analogen und digitalen Technologien bedruckt. In zukunftssträchtigen Bereichen wie dem Sicherheits- und Verpackungsdruck hat das Unternehmen bereits eine starke, weiter ausbaufähige Marktposition.

Schon früh hat KBA damit begonnen, durch Unternehmensübernahmen sein Angebot für nicht von den Online-Medien betroffene Märkte wie den Verpackungsdruck zu erweitern. Diese Diversifizierungsstrategie in Spezial- und Wachstumsmärkte wurde in den letzten Jahren mit dem Einstieg in den Digitaldruck, der Akquisition der in der Direktdekoration von Glasbehältern tätigen KBA-Kammann und der im Segment flexible Verpackungen engagierten italienischen KBA-Flexotecnica fortgesetzt. Auch in den nächsten Jahren wird das Management beim Produktport-

folio seinen Fokus auf den Verpackungs- und Sicherheitsdruck richten.

In der Segmentberichterstattung unterscheidet KBA bisher zwischen dem seriennahen Segment Bogenoffsetmaschinen und dem eher dem Anlagenbau zugehörigen Geschäftsbereich Rollen- und Sondermaschinen. Neben den Rollen-, Digital- und Sondermaschinen am Stammsitz in Würzburg produziert die Konzernobergesellschaft Koenig & Bauer AG mittel- und großformatige Bogenoffsetmaschinen am Standort Radebeul bei Dresden. Über Tochtergesellschaften kommen weitere Produktionswerke in Deutschland und Europa hinzu.

Seit der Unternehmensgründung vor 197 Jahren ist KBA im internationalen Geschäft tätig. Exportquoten um die 80 % sind die Regel. Bedeutende Auslandsmärkte in Europa, auf dem amerikanischen und asiatischen Kontinent sowie in Australien betreuen wir mit eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften. In kleineren Märkten kooperieren wir mit langjährigen Vertretungen.

Grundkapital, Organe und Vergütungsbericht

Langfristig orientierte Aktionäre

Das Grundkapital der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, belief sich am 31. Dezember 2014 auf 42.964.435,80 €. Bei einem Nominalwert von 2,60 € je Aktie ist es in 16.524.783 Inhaberaktien eingeteilt. Jede Stückaktie hat gemäß § 12 Absatz 7 der Satzung in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen der Stimmrechte, Restriktionen bei der Aktienübertragung und Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Zwei Aktionäre halten einen Anteil am Grundkapital von über 10 %. Nach unserer Kenntnis sind dies die Bestinver Gestión, S.A. SGIIC in Madrid/Spanien mit 10,4 % und die MKB Holding GmbH in Wien/Österreich mit 10,2 %.

Angaben zu den Organen

Die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Änderung der Satzung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85, 179 AktG, § 31 MitbestG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 17 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Diese Berechtigung gilt insbesondere bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals.

Vergütungsbericht

Im Berichtsjahr wurden zwei neue Vorstandsverträge abgeschlossen sowie vier Verträge angepasst und verlängert. Mit Ausnahme des Vertrages mit dem CRO, der im Hinblick auf die primäre Verantwortlichkeit für die Umsetzung des Fit@All-Programms eine kürzere Laufzeit und einen höheren Fixanteil am Gehalt hat, haben alle Verträge seit 1. Oktober 2014 eine Laufzeit von fünf Jahren. Dabei

blieben die Fixgehälter im Wesentlichen unverändert, bei den erfolgsabhängigen Bezügen kam es zu einer Vereinheitlichung nach folgendem Muster:

- Alle Ziele werden auf das EBT (Ergebnis vor Steuern) abgestellt.
- Für Vorstände mit Geschäftsbereichsverantwortung werden 50 % der erreichbaren variablen Vergütung ab 2015 nach dem Ergebnis des Geschäftsbereichs und 50 % nach dem Konzernergebnis bemessen.
- Die variable Vergütung besteht aus einem kurzfristigen und einem die Nachhaltigkeit betreffenden Anteil. Dabei werden Sollgrößen für den Prozentsatz des erreichbaren EBT als Basis herangezogen. Mit der von der Aufrechterhaltung des umsatzbezogenen EBT-Prozentsatzes in den zwei Folgejahren abhängigen Auszahlung der Langfristkomponente der variablen Vergütung wird der Nachhaltigkeitsaspekt berücksichtigt.
- Die variablen Vergütungen sind mit maximal je einem Jahresfestgehalt für die kurzfristige und langfristige Zielerreichung gedeckelt.
- Im Hinblick auf die auf fünf Jahre verlängerte Vertragsdauer wurde eine Bestimmung aufgenommen, dass im Fall einer vorzeitigen Beendigung ohne wichtigen Grund während der Vertragslaufzeit die Abfindung auf maximal drei Jahresfixbezüge (ohne erfolgsabhängige Bezüge) begrenzt ist bzw. – sofern die Restlaufzeit weniger als zwei Jahre beträgt – zeitanteilig entsprechend der Restlaufzeit gewährt wird.

Die sonstige Vorstandsvergütung enthält Versorgungszusagen und die Kosten für Nebenleistungen wie beispielsweise für die Bereitstellung eines Dienstwagens. Die Offenlegung der individuellen Vorstandsbezüge

gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB kann aufgrund des nach der Regelung im § 286 Absatz 5 HGB (Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz) getroffenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 2011 bis zum Geschäftsjahresende 2015 unterbleiben.

Die Aufsichtsratsvergütung ist in § 11 der Satzung geregelt. Neben dem Sitzungsgeld und Auslagenersatz erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Jahr eine feste Vergütung von 21.000 €. Die variable Vergütung beläuft sich für jedes Aufsichtsratsmitglied auf bis zu 9.000 €, die in drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren in Höhe von je 3.000 € gezahlt werden, sofern im jeweiligen Geschäftsjahr ein positiver Jahresüberschuss im Konzern festgestellt wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält jeweils das Doppelte der festen und variablen Vergütung, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache.

Aktien-Optionsprogramme oder sonstige aktienbasierte Vergütungen bestehen für Vorstand und Aufsichtsrat nicht.

Genehmigtes Kapital und Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Nach mehrmaliger Ausnutzung für Mitarbeiteraktien betrug das genehmigte Kapital zum 31. Dezember 2014 noch 15.443.766 € bzw. 5.939.910 Stückaktien, das bis zum 15. Juni 2016 genutzt werden kann. Von 2002 bis 2013 wurden insgesamt 524.783 Belegschaftsaktien ausgegeben, die 3,2 % des gezeichneten Kapitals entsprechen.

Ebenso bis zum 15. Juni 2016 besteht die Ermächtigung der Hauptversammlung, eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts bis maximal 10 % des Grundkapitals von 42.808.201,80 € zu erwerben und weiter zu veräußern. Mit diesem Vorratsbeschluss soll die Gesellschaft kurzfristig in die Lage versetzt werden, eigene

Aktien für den Kauf von Unternehmen oder Beteiligungen anbieten zu können. Am 31. Dezember 2014 waren keine eigenen Aktien im Bestand der Gesellschaft.

Angaben nach § 289 Absatz 4, Nr. 8 und 9 HGB

Wesentliche Vereinbarungen oder besondere Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels bzw. Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Koenig & Bauer AG nicht. Ebenso gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für diesen Fall.

Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem

Controlling auf allen Ebenen gestärkt

Im Zuge der 2014 eingeleiteten Dezentralisierung wurden bisher zentral angesiedelte Ressourcen und Kompetenzen im Controlling den operativen Geschäftseinheiten direkt zugeordnet. Parallel wurde mit Fokus auf eine übergreifende Konzernsteuerung ein zentrales Group Controlling aufgebaut. Diese organisatorische Maßnahme stärkt die eigenständig am Markt operierenden Geschäftseinheiten und erhöht den Stellenwert des Controllings im Konzern.

Zur effizienten Steuerung und Überwachung des Unternehmens verwendet KBA im Controlling moderne Instrumente. Neben der kurz- und mittelfristigen Unternehmensplanung mit regelmäßigen Forecasts liefern die zeitnahe Liquiditätsplanung mit Cash-Management sowie das monatliche Reporting ein aktuelles Bild der Geschäftslage und Zielerreichung. Zusammen mit dem monatlichen Working Capital-Reporting existiert eine belastbare Zahlenbasis für Managemententscheidungen.

Die jährlich erstellte integrierte Unternehmensplanung erstreckt sich über einen Planungshorizont von drei Jahren. Dabei wird das erste Planjahr mit detail-

lierten monatlichen Plan-Gewinn- und Verlustrechnungen, Plan-Bilanzen und Plan-Kapitalflussrechnungen hinterlegt. Die beiden Folgeplanjahre bilden jeweils Quartalszahlen ab.

In der Koenig & Bauer-Gruppe sind zentrale Ziel- und Steuerungsgrößen für die Geschäftseinheiten auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Kennzahlen wie Umsatzerlöse und EBT-Marge. Dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG kommt damit für sich genommen keine Steuerungsfunktion im Sinne des gruppenweiten Steuerungssystems zu. Als bedeutsamste Leistungsindikatoren werden die Umsatzerlöse, das Betriebsergebnis und das Ergebnis vor Steuern herangezogen. Um ein zielkonformes Verhalten sicherzustellen, richten sich die jährlichen Zielvereinbarungen aller Führungskräfte an den vorgegebenen Unternehmens- und Geschäftsbereichszielen aus.

Neben dem Maßnahmencontrolling ermöglichen das detaillierte monatliche Reporting und die regelmäßige Durchsprache der Geschäftslage mit den operativen Einheiten eine permanente Soll-Ist-Analyse. Bei negativen Abweichungen werden zeitnah Ursachen ermittelt und Maßnahmen zur gezielten Gegensteuerung definiert. Der rollierende Planungs-, Forecast- und Berichtsprozess ermöglicht eine umfassende Beurteilung der Unternehmensentwicklung. Chancen und Risiken können erkannt und notwendige Entscheidungen getroffen werden.

Ordnungsgemäße Rechnungslegung durch internes Kontrollsystem

Bei KBA umfasst das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess alle Grundsätze, Methoden und Maßnahmen, die eine wirksame, wirtschaftliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung bei Einhaltung aller maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen.

Richtlinien und Arbeitsanweisungen ergänzen die Organisations- und Kontrollstrukturen.

Die Koenig & Bauer AG verfügt über eigene Abteilungen für die Rechnungslegung. Die Funktionen sind in die Bereiche Controlling, Personalmanagement, -abrechnung, Finanzierung, Buchhaltung bzw. Rechnungswesen, interne Revision und Compliance gegliedert. Diese Aufbauorganisation sichert die Funktionstrennung.

Die in der Finanz- und Personalbuchhaltung eingesetzten EDV-Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im IT-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Unternehmensweite Planungs-, Forecast- und Frühwarnprozesse, Reporting-Richtlinien für das Risikomanagement sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sorgen für Transparenz. Das bestehende adäquate Richtlinienwesen wird laufend aktualisiert und erweitert.

Regelmäßig werden anhand von Stichproben, softwaregestützten Abstimmungen sowie durch manuelle oder körperliche Kontrollen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens überprüft. Dazu zählen jährliche Vorratsinventuren und Jahresabschlussarbeiten sowie in bestimmten Rhythmen Anlageinventuren. Regelmäßige Schulungen zur Rechnungslegung, die unabhängige Überwachung und das Vier-Augen-Prinzip stellen die Regelungskonformität des Abschlusses und des Lageberichtes sicher. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse und Bereiche unterliegen analytischen Prüfungen, u. a. durch die interne Revision und das Controlling. Die Effektivität der Kontrollen wird durch automatisierte Eingabe-, Ausgabe- und Verarbeitungskontrollen sichergestellt. So gewährleisten wir eine Finanzberichterstattung nach den gesetzlichen Vorschriften.

Neuausrichtung der Gesellschaft

Print und KBA verändern sich

Print in seiner ganzen Breite und Vielfalt hat nach wie vor Zukunft, allerdings mit unterschiedlichen Perspektiven in klassischen und neuen Anwendungsfeldern. Gedruckte Zeitungen, Magazine, Kataloge oder Beilagen müssen sich den Informations- und Werbekuchen heute mit Online und mobilen Medien teilen und verlieren an Auflage und Einnahmen. Dagegen werden gedruckte Verpackungen jeglicher Art und Banknoten mit steigendem Wohlstand der wachsenden Weltbevölkerung verstärkt nachgefragt.

Druck bietet weiter unternehmerische Chancen

Der Markt für Gedrucktes hat sich aber fundamental gewandelt und erfordert eine Anpassung des Geschäftsmodells. Wachstum sehen wir für KBA vor allem im Verpackungsdruck, im Digitaldruck sowie in Spezialmärkten, in denen wir bereits gut positioniert sind.

Um die Portfolio-Transformation in Wachstumsmärkte zu forcieren, die Abhängigkeit von schrumpfenden Märkten wie dem Publikations- und Zeitungsdruk zu minimieren und die Ertragslage des Unternehmens in allen Geschäftsfeldern nachhaltig zu steigern, haben Vorstand und Aufsichtsrat mit Fit@All im Dezember 2013 ein weit über vorherige Maßnahmen hinausgehendes Paket zur Neuausrichtung des Konzerns verabschiedet.

Fit@All-Programm kommt gut voran

Die Umsetzung des Anfang 2014 gestarteten und bis 2016 laufenden Fit@All-Programms kam im ersten Jahr gut voran. In den Medien wurde darüber immer wieder berichtet. Meist standen dabei die zügigen Fortschritte beim Abbau von bis zu 1.500 Stellen im Konzern im Vordergrund. Fit@All beinhaltet aber neben der nochmaligen

Konsolidierung im Rollenbereich und im Produktionsnetzwerk zahlreiche weitere Veränderungen. Dazu gehören die Integration des Bereichs Digitaldruck, die Neuausrichtung der Produktion mit umfangreichen Verlagerungen zwischen den Werken und der Spezialisierung der Standorte, die Optimierung der Wertschöpfungstiefe unter Auslastungs- und Ertragsgesichtspunkten, die Realisierung einer dezentralen Gesellschaftsstruktur mit eigenverantwortlichen Geschäftseinheiten sowie die genannte stärkere Fokussierung auf Wachstumsmärkte.

Im Zuge der Neustrukturierung der Produktion wurden die beschlossenen standortspezifischen Kompetenzzentren für Fertigung und Montage 2014 bereits weitgehend umgesetzt und Redundanzen zwischen den einzelnen Produktionsstandorten beseitigt. Ein Beispiel von vielen ist die Verlagerung der Teilefertigung und Montage von Unterbauten und Anlegern für Bogenoffsetmaschinen von Mödling nach Radebeul. Mit dem Ziel der Konzentration gleichartiger Fertigungskomponenten an einem Standort wurden zahlreiche Bearbeitungszentren umgezogen, neu installiert und wieder in Betrieb genommen. Dieser Prozess verlief ohne wesentliche Störungen der Produktion.

Darüber hinaus wurden beachtliche Neuinvestitionen bei Sachanlagen von insgesamt 18 Mio. € getätigt. Darunter sind hochproduktive Bearbeitungszentren für Großteile in Würzburg sowie ein Hallenneubau mit modernen Anlagen für die Oberflächenbeschichtung in Radebeul. Die neu ausgestatteten Fertigungsinseln sollen auch verstärkt für Aufträge externer Firmen genutzt werden.

Die erheblichen Sonderaufwendungen für Kapazitäts- und Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen von Fit@All wurden soweit möglich schon im Jahresabschluss 2013 zurückgestellt und führten damals in Verbindung mit Wertberichtigungen zu einem stark negativen Vorsteuerergebnis. Die zusätzlichen Belastungen im Berichtsjahr hielten sich in beherrschbaren Grenzen und betrafen insbesondere Verlagerungsaufwendungen, die nicht rückstellungsfähig waren. Nach Projektabschluss erwarten wir ab 2016 insbesondere aus dem Personalabbau eine jährliche Kostenentlastung im Konzern im höheren zweistelligen Millionenbereich. Ziel aller Fit@All-Maßnahmen ist, die Flexibilität der KBA-Gruppe nochmals wesentlich zu steigern sowie die Kostenbasis und die Abhängigkeit von schrumpfenden Märkten deutlich zu reduzieren. Parallel wird das Geschäft in Wachstumsmärkten forciert.

Forschung und Entwicklung

Neue Lösungen für Wachstumsmärkte

Die Weiterentwicklung und Ergänzung unserer breiten Produktpalette für vielfältige Druckanwendungen, integrierte Lösungen für Datenfluss, Materiallogistik und Weiterverarbeitung und neu entwickelte Anlagen für den Banknoten-, Digital-, Verpackungs- und industriellen Druck bestimmten 2014 die Arbeit unserer Ingenieure. Bei den verfahrenstechnischen Innovationen haben Konzepte zur Produktivitätssteigerung, Kostensenkung und Energieein-

spaarung weiterhin eine hohe Priorität. Dazu zählen die im Berichtsjahr nach ausgiebigen Tests erstmals vermarktete HR- und LED-UV-Trocknung im Bogenoffset, neue Trocknerkonzepte im Verpackungsdruck sowie ein neues Modul für die beidseitige Lackierung von Banknoten.

Flexible Digitaldruck-Plattform

Mit der RotaJET L stellte KBA im Herbst 2014 eine neue Digitaldruck-Plattform vor, die flexibel an wachsende Marktanforderungen angepasst werden kann. Die RotaJET L-Produktfamilie für Papierbahnbreiten zwischen 895 und 1.300 mm deckt Kernbereiche des Digitaldruckmarktes ab und ergänzt die 2012 vorgestellte RotaJET 76. Neu im High-Volume-Markt ist die Möglichkeit, die kleinste Anlage der RotaJET L-Plattform nachträglich für andere Formatvorgaben oder einen höheren Output aufzurüsten. So erreicht das Spitzenmodell RotaJET 130 ein monatliches Druckvolumen von 175 Mio. A4-Seiten gegenüber 116 Mio. A4-Seiten bei der RotaJET 89.

Für industrielle Anwendungen wie den Dekordruck hat KBA darüber hinaus mit der RotaJET VL-Baureihe individuell konfigurierbare Anlagen mit Druckbreiten über 1,60 m entwickelt. Die erste RotaJET VL mit einer Druckbreite von 1,68 m wurde an einen deutschen Dekordrucker geliefert. Die neue Partnerschaft zwischen HP und KBA bei der Entwicklung und Produktion einer Inkjet-Anlage für Wellpappenverpackungen basiert ebenfalls auf unserem Know-how im Präzisionsmaschinenbau für unterschiedlichste Druckanwendungen und große Bedruckstoffbreiten.

In Summe gaben wir 2014 in der AG 3,9 % des Umsatzes (Vorjahr: 3,8 %) für Forschung und Entwicklung aus.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Nachfrage im exportintensiven deutschen Maschinen- und Anlagenbau wurde im Geschäftsjahr 2014 durch zahlreiche internationale Konflikte, Sanktionen sowie ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft gebremst. Während die wirtschaftliche Dynamik in den USA, Großbritannien und einigen Ländern Zentralosteuropas zulegen, enttäuschten die verschuldeten Euro-Staaten Italien und Frankreich Hoffnungen auf eine nachhaltige konjunkturelle Erholung. Die Exporte in Zukunftsmärkte wie die Türkei, Indien, Südafrika oder Brasilien gingen 2014 aufgrund regionaler Wirtschafts- und Währungsprobleme zurück. Der Absatz in den Mittleren Osten und nach Nordafrika litt unter der Instabilität der gesamten Region. Der für den deutschen Maschinenbau besonders wichtige Wachstumsmarkt China verlor ebenfalls an Dynamik. Die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen und politischen Entwicklung verstärkte auch die Investitionszurückhaltung im Inland.

„Mühsam voran“ betitelt der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) seinen Konjunkturbericht im Dezember 2014 und meldete Anfang März 2015 für die Branche nur ein reales Produktionswachstum von 0,7 % mit starken Unterschieden zwischen den Sparten. Bei Druckereimaschinen wurden nach der VDMA-Statistik im Berichtsjahr 5 % weniger Neuaufträge vergeben als im Vorjahr, der Umsatz ging sogar um 12 % zurück.

Geschäftsverlauf

Heterogene Entwicklung im Neumaschinengeschäft

Während die Bestellungen in verpackungsorientierten Märkten wie dem Kartonagendruck zum Teil deutlich stiegen, ging der schon einige Jahre währende Schrumpfungsprozess bei konventionellen Druckanlagen für den Akzidenz-, Bücher-, Katalog- und Zeitungsdruck weiter. Konjunkturelle und politische Einflüsse verstärkten die strukturellen Ursachen. Durch die von KBA schon früh verfolgte Diversifizierungsstrategie konnten wegfallende Umsätze in ehemaligen Kernmärkten zumindest teilweise kompensiert und die Folgen des Wandels etwas abgemildert werden.

Insgesamt war der Auftragseingang mit 595,9 Mio. € um 15,7 % niedriger als im Vorjahr (706,7 Mio. €). Hauptursachen waren das rückläufige Rollengeschäft und weniger Neuaufträge im Wertpapierdruck.

60 % der Bogenoffsetanlagen für Verpackungsdruck

Im Segment Bogenoffsetmaschinen unterschritt der Auftragseingang mit 432,1 Mio. € den Vorjahreswert (474,7 Mio. €) um 9,0 %. Die konjunkturelle Abkühlung in bedeutenden Märkten und die verhaltene Nachfrage im Akzidenz- und Werbedruck führten zu geringeren Bestellungen im Mittel- und Großformat. Im Halbformat konnte KBA gegenüber 2013 mit einem überarbeiteten Maschinenkonzept und Aufträgen aus Asien, Lateinamerika und Zentralosteuropa leicht zulegen. Der Anteil der für KBA wichtigen Zielgruppe Verpackungsdrucker am Auftragsvolumen wuchs im Berichtsjahr auf rund 60 %.

Schwache Nachfrage bei Rollenoffsetmaschinen

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen wurden die Vorjahres-Bestellungen von 232,0 Mio. € ebenfalls nicht erreicht. Der Auftragseingang war mit 163,8 Mio. € um 29,4 % niedriger. Durch den verstärkten Fokus der Verlagsbranche auf Online-Angebote und mobile Kommunikationsdienste blieb das Neugeschäft mit Rotationsanlagen weit unter unseren ohnehin niedrigen Erwartungen. Bei den wenigen vergebenen Aufträgen haben wir uns auf Projekte mit akzeptablen Margen beschränkt. Im durch Großaufträge stark volatilen Banknotensektor waren die Neubestellungen durch Projektverschiebungen und verstärkte Konkurrenz ebenfalls geringer. Mit neuen Produkten, neuen Sicherheitsmerkmalen und dem Ausbau

der Serviceleistungen wollen wir unsere Technologie- und Marktführung im Wertpapierdruck sichern.

Weniger Großanlagen im Auftragsbestand

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Auftragsbestand 220,4 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (331,0 Mio. €) standen 33,4 % weniger Aufträge in den Büchern. Bei Bogenoffsetmaschinen stieg der Auftragsbestand leicht auf 148,1 Mio. € an (2013: 147,6 Mio. €). Dagegen führten weniger Großprojekte zu einem Abschmelzen des Auftragsbestands bei Rollen- und Sondermaschinen von 183,4 Mio. € auf 72,3 Mio. €. Die inzwischen weit fortgeschrittene Anpassung der Rollenoffsetkapazitäten trägt dem auch künftig erwarteten niedrigeren Geschäftsvolumen Rechnung und wird 2015 finalisiert.

Lage

Ertragslage

Positive Ergebniseffekte

Nach 768,8 Mio. € im Vorjahr reduzierte sich der AG-Umsatz durch weniger ausgelieferte Rollen- und Sondermaschinen um 8,1 % auf 706,6 Mio. €. Neben dem leicht übertroffenen Umsatzziel war das AG-Ergebnis vor Steuern 2014 durch hohe Erträge aus Beteiligungen deutlich besser als das erwartete negative EBT. Die durch frühere Initiativen und das aktuelle Fit@All-Programm erreichten Einsparungen beeinflussten die Ertragslage gegenüber 2013 zudem positiv, obwohl an den Rollenstandorten noch anfallende Leerkosten das Ergebnis schmälerten.

Umsatzstabilisierung im Bogensegment

Im Segment Bogenoffsetmaschinen konnte KBA gegen den Branchentrend den Vorjahresumsatz von 431,6 Mio. € punktgenau erreichen. Der Beitrag des Bogenbereichs zu den Gesamterlösen stieg von 56,1 % im Jahr 2013 auf 61,1 %. Neben höheren Serviceerlösen wurde der Mehrumsatz vor allem mit Rapida-Anlagen im Groß- und Halbformat erzielt. Im Großformat konnte KBA dank der modernen Technik der Rapida 145 und 164 sowie der langjährigen Partnerschaft mit großen Verpackungskonzernen seine Spitzenstellung gegen harten Wettbewerb behaupten. Erneut wurde rund die Hälfte des Umsatzes mit den in allen Anwendungsfeldern und Regionen verbreiteten Mittelformatanlagen Rapida 106 und 105 erwirtschaftet. Die Halbformatmaschine Rapida 75 ist besonders in Schwellenländern gefragt, während sich die höher automatisierte Rapida 76 vor allem an Anwender in den Industrieländern richtet.

Weniger Erlöse bei Rollen- und Sondermaschinen

Im Segment Rollen- und Sondermaschinen blieb der Umsatz durch die anhaltend schwache Investitionsneigung der Zeitungs- und Akzidenzdrucker mit 275,0 Mio. € um 18,4 % unter dem Vorjahr (2013: 337,2 Mio. €). Neben Frankreich und Norwegen konzentrierten sich die Installationen 2014 auf Deutschland. Bei den Wertpapierdruckanlagen war der Umsatz ebenfalls niedriger als in den Vorjahren, blieb aber im langjährigen Mittel. Einen ersten Umsatzbeitrag leistete das noch junge Geschäftsfeld Digitaldruck mit der Lieferung einer Inkjet-Anlage KBA RotaJET VL.

KBA-Geschäftsbereiche:

Auftragseingang / Umsatzentwicklung / Auftragsbestand

in Mio. €	2013	2014
Auftragseingang	706,7	595,9
Bogenoffsetmaschinen	474,7	432,1
Rollen- und Sondermaschinen	232,0	163,8
Umsatzentwicklung	768,8	706,6
Bogenoffsetmaschinen	431,6	431,6
Rollen- und Sondermaschinen	337,2	275,0
Auftragsbestand	331,0	220,4
Bogenoffsetmaschinen	147,6	148,1
Rollen- und Sondermaschinen	183,4	72,3

Wieder mehr Geschäft in Europa

Die Exportquote reduzierte sich lieferbedingt gegenüber 2013 von 80,7 % auf 76,7 %. Ins europäische Ausland gingen 36,2 % der Lieferungen (2013: 31,2 %). Die Erlöse in diesem traditionellen KBA-Markt sind um 6,8 % gewachsen. Der Umsatzanteil der Region Asien/Pazifik lag aufgrund der schwächeren Nachfrage in China mit 24,0 % unter dem Vorjahr (28,1 %). Nordamerika trug mit 9,1 %, Lateinamerika und Afrika mit 7,4 % zum Umsatz bei (2013: 11,3 % bzw. 10,1 %).

Unterausgelastete Rollenstandorte reduzieren Betriebsergebnis

Bei niedrigeren Herstellungskosten verminderte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 105,1 Mio. € (2013: 130,4 Mio. €). Trotz der Personalkostensenkung durch den im April eingeleiteten Stellenabbau und weiterer Einsparungen auf der Materialseite sank die Bruttomarge von 17,0 % im Vorjahr auf 14,9 %. Hauptursache war die zu geringe Auslastung der Rollenstandorte. Während die

Verwaltungskosten auch durch vorübergehend höhere Beratungs- und gestiegene Personalaufwendungen von 34,0 Mio. € auf 45,1 Mio. € zulegten, reduzierten sich die Vertriebskosten wegen niedrigerer Provisionen von 56,7 Mio. € auf 52,0 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge von 26,8 Mio. € (2013: 21,4 Mio. €) waren auch von Rückstellungsaufhebungen beeinflusst. Geringere Wertberichtigungen bei Forderungen und Gewährleistungen trugen zum Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 60,5 Mio. € (2013: 86,8 Mio. €) bei. Die hier ebenfalls enthaltenen Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf 27,5 Mio. € (2013: 29,0 Mio. €) und entsprechen 3,9 % des Umsatzes (2013: 3,8 %). Per Saldo erreichte das Betriebsergebnis genau den Vorjahreswert von -25,7 Mio. € und lag aus den genannten Gründen unter der Zielsetzung eines nur leicht negativen Wertes. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) betrug 72,4 Mio. € (2013: 18,4 Mio. €).

Auftragseingang

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2013	474,7	232,0	706,7
2014	432,1	163,8	595,9

Umsatzentwicklung

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2013	431,6	337,2	768,8
2014	431,6	275,0	706,6

Auftragsbestand

in Mio. €

Jahr	Bogenoffsetmaschinen	Rollen- und Sondermaschinen	Gesamt
2013	147,6	183,4	331,0
2014	148,1	72,3	220,4

Sehr gutes Finanzergebnis

Hohe Erträge aus Beteiligungen an einem Schweizer Tochterunternehmen führten zu einem deutlich positiven Finanzergebnis von 76,9 Mio. € (2013: 24,9 Mio. €). Wegen geringerer Kundenanzahlungen und des niedrigen Zinsniveaus nahmen die Zinserträge von 9,1 Mio. € auf 4,6 Mio. € ab. Die Zinsaufwendungen von 8,1 Mio. € (2013: 10,0 Mio. €) fielen hauptsächlich aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen an. Bei außerordentlichen Erträgen von 7,2 Mio. € aus Rückstellungsaufhebungen führten Sonderaufwendungen von 8,7 Mio. € insbesondere für Verlagerungen und andere Maßnahmen im Rahmen von Fit@All zu einem außerordentlichen Ergebnis von -1,5 Mio. €. Der Vorjahreswert von -121,0 Mio. € war dagegen durch hohe Restrukturierungsrückstellungen, Aufwendungen und Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen gegenüber unseren Frankenthaler Gesellschaften sowie Wertanpassungen bei Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens geprägt. Per Saldo verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) von -121,8 Mio. € auf + 49,7 Mio. €.

Bilanzsituation erlaubt noch keine Dividende

Nach Steuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 ein

Jahresüberschuss von 49,4 Mio. €, der den im Vorjahr ausgewiesenen Jahresfehlbetrag von -122,0 Mio. € nur zu 40 % ausgleichen konnte. Angesichts des aus 2013 noch verbleibenden Bilanzverlustes von -72,6 Mio. € können Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung keine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 vorschlagen.

Finanzlage**Finanzprofil gestärkt**

Mit der durch den Jahresgewinn gestiegenen Eigenkapitalquote konnte KBA sein Finanzprofil wesentlich stärken. Trotz der hohen Mittelabflüsse für den Personalabbau und der um 74,6 Mio. € auf 126,8 Mio. € gesunkenen Kundenanzahlungen verfügt die Muttergesellschaft weiter über eine gute Eigenliquidität. Das im Berichtsjahr intensivierte Working Capital-Management mit einer deutlichen Reduzierung unfertiger Erzeugnisse und ausstehender Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzte erhebliche Barmittel frei. Mit der weiteren Senkung des Working Capital strebt das Management einen nachhaltigen Liquiditätseffekt an. Neben dem aktiven Forderungsmanagement sollen die Vorräte durch konsequentes Umstellen auf die bedarfsgerechte Versorgung der

Lieferung nach Regionen

in %	2013	2014
Deutschland	19,3	23,3
Übriges Europa	31,2	36,2
Nordamerika	11,3	9,1
Asien/Pazifik	28,1	24,0
Afrika/Lateinamerika	10,1	7,4

Ertrags- und Aufwandsrechnung

in % des Umsatzes	2013	2014
Herstellungskosten des Umsatzes	-83,0	-85,1
Forschungs-/Entwicklungskosten	-3,8	-3,9
Vertriebskosten	-7,4	-7,4
Verwaltungskosten	-4,4	-6,4
Übrige Aufwendungen ./. Erträge	-4,7	-0,9
Finanzergebnis	3,2	10,9
Steuern	-0,03	-0,04
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-15,9	7,0

Fertigung und Montage weiter abgesenkt werden. Für im Investitionsgütergeschäft auftretende Liquiditätsschwankungen stehen Kreditlinien in Höhe von 100 Mio. € bis Ende 2016 von inländischen Banken für Avale und Barinanspruchnahmen zur Verfügung. Vorhandene Barkreditlinien hat das Unternehmen bislang zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen und lediglich Avalkreditlinien für Anzahlungsgarantien genutzt. Neben der Liquiditätssicherung zielt unsere Finanzstrategie auf die Begrenzung von Kursrisiken ab (siehe dazu die Seite 25).

Operativer Cashflow von Abfindungszahlungen belastet

Trotz der Ergebnisverbesserung, geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie reduzierter unfertiger Erzeugnisse lag der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit mit -2,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 43,1 Mio. €. Maßgebend dafür waren Mittelabflüsse für den Stellenabbau und höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Nach Abzug der Mittel für Investitionen betrug der freie Cashflow -25,3 Mio. € (2013: 16,0 Mio. €). Aus der Finanzierungstätigkeit ist kein Cashflow angefallen (2013: -13,9 Mio. €).

Weiter gute Nettoliquidität

Ende 2014 standen an liquiden Mitteln 68,2 Mio. € zur Verfügung (31.12.2013: 93,4 Mio. €). Nachdem die Gesellschaft keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat, entspricht die Nettoliquidität wie im Vorjahr dem Finanzmittelbestand.

Eigenkapitalquote wieder über 30 %

Durch den 2014 erzielten Jahresüberschuss stieg das Eigenkapital zum Geschäftsjahresende auf 163,8 Mio. € (2013: 114,4 Mio. €). In Relation zur Bilanzsumme liegt die Eigenkapitalquote bei 32,3 % (2013: 22,8 %).

Geringere Rückstellungen

Bei um 14,9 Mio. € geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen führten vor allem die um 20,9 Mio. € höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zum Anstieg der Gesamtverbindlichkeiten auf 104,3 Mio. € (2013: 94,7 Mio. €). Angesichts schon durchgeführter Restrukturierungsmaßnahmen sind die sonstigen Rückstellungen von 211,8 Mio. € auf 149,6 Mio. € gesunken. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich von 75,0 Mio. € auf 83,1 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Rückstellungen insgesamt von 288,3 Mio. € auf 235,4 Mio. € gesunken.

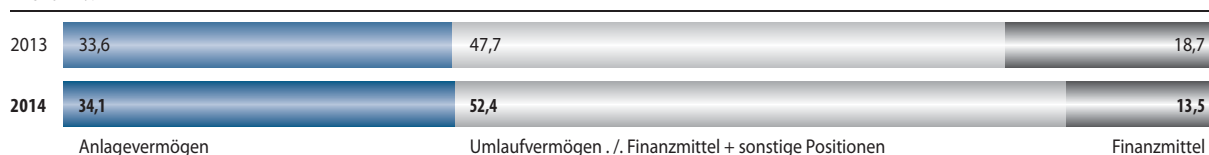
Vermögenslage

Hohe Investitionen zur Fertigungskonzentration

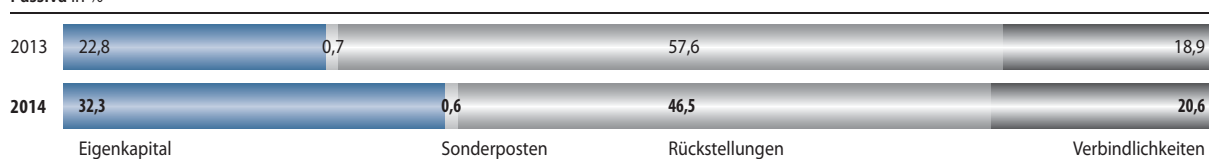
Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von 22,0 Mio. € (2013: 18,1 Mio. €) handelt es sich überwiegend um Projekte zur Schaffung leistungsfähiger Kompetenzzentren an den Standorten Radebeul und Würzburg sowie um Fertigungs-Know-how. Für die in Würzburg angesiedelte Großteilfertigung wurden fünf neue Universalbearbeitungszentren

Vermögens- und Kapitalstruktur

Aktiva in %



Passiva in %



installiert. Weitere Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen gab es in der Kleinteilefertigung für Farbkästen. Neben neuen Fräs-, Bohr- und Schleifmaschinen, Fertigungszellen und Fließmontageplätzen war im Radebeuler Werk der Aufbau des Kompetenzzentrums Plasmabeschichtung mit Hallenneubau ein Schwerpunkt. In Relation zum Umsatz lag die Investitionsquote bei 3,1 % (2013: 2,4 %). Bei 17,6 Mio. € Abschreibungen betrug die Investitionsrate 125,0 % (Vorjahr: 99,5 %). Die auf 105,2 Mio. € leicht reduzierten Sachanlagen (2013: 107,1 Mio. €) sind zu 155,7 % durch Eigenkapital gedeckt. Durch höhere immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen wird das gesamte Anlagevermögen zum 31. Dezember 2014 mit 172,7 Mio. € ausgewiesen (2013: 168,2 Mio. €).

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen wurde von 165,2 Mio. € auf 115,3 Mio. € reduziert. Dennoch ergibt sich durch die um 74,6 Mio. € niedrigeren Kundenanzahlungen per Saldo gegenüber dem Vorjahr nur ein leicht von 57,1 Mio. € auf 56,3 Mio. € reduziertes Vorratsvermögen. Trotz niedrigerer liquider Mittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben die um 47,0 Mio. € gestiegenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen zu einem fast auf Vorjahreshöhe (2013: 329,3 Mio. €) liegenden Umlaufvermögen von 325,3 Mio. € geführt. Das Working Capital als Differenz zwischen Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug 221,8 Mio. € (2013: 239,4 Mio. €).

Die Bilanzsumme der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2014 betrug 506,5 Mio. € (2013: 500,7 Mio. €).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem seit Anfang 2014 laufenden Konzernumbau und dem stärkeren Fokus auf profitable Wachstumsmärkte wie den Digital- und Verpackungsdruck sollen die Ertragskraft und Eigenkapitalbasis des Unternehmens gesteigert und eine nachhaltige Dividendenfähigkeit hergestellt werden. Dafür wurden neben Kapazitätsmaßnahmen erhebliche Mittel in neue Produkte, zukunftsorientierte Märkte und effiziente Produktionsanlagen investiert.

Trotz der hohen Mittelabflüsse für den Stellenabbau wurden durch das effiziente Working Capital-Management Barmittel für die Innenfinanzierung freigesetzt. Mit einer weiterhin hohen Nettoliquidität und zusätzlichen Kredit-

linien verfügt das von Bankschulden freie Unternehmen über eine gute Finanzausstattung. Mit dem weit oben auf der Agenda stehenden Working Capital-Programm soll die Liquiditätssituation weiter verbessert werden. Die wieder über die 30 %-Schwelle gestiegene Eigenkapitalquote, die hohe Anlagendeckung und das überdurchschnittliche Gearing unterstreichen die ausgesprochen solide Bilanzstruktur der Koenig & Bauer AG.

Nachhaltigkeitsbericht

Ökologische und soziale Verantwortung

Seiner Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft wird KBA durch den nachhaltigen Einsatz für ressourcenschonende Produkte und Prozesse sowie durch die Unterstützung sozialer und kultureller Belange gerecht. Zur Energieeinsparung, Reduzierung von CO₂- und Lösemittellemissionen sowie Abfall- und Lärmverringerung in der Produktion trugen erneut viele Einzelmaßnahmen bei. Das im Interesse unserer Mitarbeiter sehr wichtige Thema Arbeitssicherheit und -ergonomie wird durch neue und überarbeitete Arbeitsanweisungen, Schulungen und Beratung adressiert. Initiativen für eine ökologische Druckproduktion sind bei KBA schon lange gelebte Praxis. Im High-Volume-Inkjetdruck erreichte das Unternehmen durch die Weiterentwicklung seiner Polymer-Pigmenttinte eine Alleinstellung. Die RotaColor-Tinte für die KBA RotaJET ist im Recycling-Prozess sehr gut deinkbar. Neben der Umwelt engagieren wir uns durch soziale und kulturelle Initiativen auch für die Gesellschaft. Beispiele sind die langjährige Förderung der Würzburger Bachtage und ein alljährliches Benefizkonzert gemeinsam mit anderen Druck- und Medienunternehmen.

Sozialbericht

Personalanpassung weit fortgeschritten

Zum 31. Dezember 2014 waren 3.064 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Koenig & Bauer AG beschäftigt. Damit hat sich die Belegschaft gegenüber dem Vorjahr (3.468) um 404 reduziert. Davon wurden zum 1. Dezember 2014 im Zuge der Ausgliederung der Würzburger Gießerei 93 aktive Arbeitsverhältnisse von der KBA-Gießerei GmbH übernommen. Ohne Auszubildende, Praktikanten und bereits freigestellte Beschäftigte sank die Mitarbeiterzahl auf 2.759.

Angesichts des in einigen Segmenten über die ursprünglichen Erwartungen hinaus geschrumpften Marktes war im Berichtsjahr an einigen Standorten eine deutliche Kapazitätsabsenkung zwingend notwendig, so schmerzhaft diese auch für alle Beteiligten ist. Durch Altersteilzeitregelungen, Freiwilligenprogramme und mit der Arbeitnehmerseite abgestimmte Sozialplanregelungen erfolgte der Personalabbau so sozialverträglich wie möglich. Dabei ließen sich allerdings betriebsbedingte Kündigungen nicht vermeiden. Der ursprünglich bis Ende des Berichtsjahres geltende Ergänzungsstarifvertrag für die Standorte Würzburg und Trennfeld wurde Anfang 2014 einvernehmlich durch neue Regelungen abgelöst. Bis zum Geschäftsjahresende haben wir insbesondere in den Werken Würzburg und Trennfeld Sozialpläne, Aufhebungs- und Altersteilzeitverträge abgeschlossen, die in Summe zur Reduzierung um mehr als 300 Stellen führten. Die meisten betroffenen Mitarbeiter haben das Unternehmen bereits verlassen, obwohl sie wegen einzuhaltender Fristen und Übergangsszenarien teilweise noch in der Personalstatistik erfasst

werden. Im ersten Halbjahr 2015 stehen an den Standorten Würzburg und Radebeul noch konkrete Regelungen für etwa 400 zur Disposition stehende Stellen an, wobei es zur Standortverteilung bereits Grundsatzvereinbarungen gibt.

Obwohl die veränderten Marktgegebenheiten eine Personalanpassung unverzichtbar machen, ist für unsere anspruchsvollen Produkte, unser internationales Geschäft und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens eine hoch qualifizierte Belegschaft in allen Bereichen unabdingbar. Deshalb hat die Aus- und Weiterbildung unserer Fachkräfte weiterhin eine hohe Priorität. Sie ist für ein erfolgreiches Wirken in für uns neuen Märkten ebenso bedeutsam wie für den Ausbau des Fremdgeschäfts. 70 junge Menschen haben 2014 eine Ausbildung bei der Koenig & Bauer AG begonnen. Mit 282 Auszubildenden und Praktikanten sowie einer Ausbildungsquote von 9,2 % liegt KBA über dem Durchschnitt vergleichbarer Unternehmen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

Personalstand per 31. Dezember

2013	1.285	1.884	299	3.468
2014	1.197	1.585	282	3.064
	Angestellte	Gewerbliche Arbeitnehmer	Auszubildende/Praktikanten	Gesamt

Risikobericht

Risikofrüherkennung mit System

Die aktive Risikomanagementpolitik basiert auf einem Frühwarnsystem. Dieses soll Risiken für die Unternehmensentwicklung möglichst frühzeitig identifizieren, deren mögliche Folgen quantifizieren und durch eine hohe Transparenz das rechtzeitige zielgerichtete Eingreifen des Managements ermöglichen. Neben der Meldung kritischer Markt- und Unternehmensentwicklungen und deren mögliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage verbessert das Früherkennungssystem die Planungsgenauigkeit und fördert das allgemeine Risikobewusstsein.

Unternehmensweites Frühwarnsystem

Die Identifikation, Bewertung und Kommunikation wesentlicher zukünftiger Gefahren werden systematisch nach vorgegebenen Kategorien und Grundsätzen durchgeführt. Im Risikohandbuch sind das Instrumentarium und der Berichtsweg dokumentiert. Neben den Vorschriften des Aktienrechts und den Deutschen Rechnungslegungsstandards basiert das Risikomanagementsystem auf Grundlagen und Modellen des IIA (Institute of Internal Auditors) und des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Die Risikomanagement-Organisation bei KBA besteht aus der zentralen Risikokoordinationsstelle mit Zuordnung zum Finanzvorstand und aus Risikomanagern. Die Risikoinventur mit Meldung wird halbjährlich dezentral von den sog. Risk Ownern der operativen Einheiten durchgeführt. Das Risiko wird als negative Abweichung von der Geschäftsplanung mittels Wahrscheinlichkeiten quantifiziert. Die Risikomanager berichten über ihre Bereichsrisiken nach festgelegten Meldeschwellen und klar definierten Kommunikationswegen. Durch die standardisierte Vorgehensweise werden eine systematische und einheitliche Betrachtung und Bewertung von Risiken erreicht. Die quantitativ und qualitativ gebündelten Risiken werden dem Vorstand übermittelt. Ergänzt wird das System durch die Unternehmensplanung, die unterjährige regelmäßige Finanzberichterstattung an den Vorstand, die Ad-hoc-Meldungen und Forecasts durch das Controlling sowie das

interne Berichtswesen. Die Umsetzung geeigneter Steuerungs- und Gegenmaßnahmen obliegt dem Management.

Das vom Vorstand installierte Risikofrüherkennungssystem wird jährlich im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats diskutiert und vom Abschlussprüfer nach den gesetzlichen Vorschriften geprüft. Die interne Revision überwacht das Meldeverfahren und prüft auf Plausibilitäten.

Nachfolgend beschreiben wir die wesentlichen Risiken. Diese betreffen die beiden Segmente gleichermaßen, sofern keine spezielle Zuordnung erfolgt. Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Unwägbarkeiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Konjunktur- und Branchenrisiken

Unser Geschäft wird von der weltweiten Konjunkturlage und vom Strukturwandel in der Druckbranche stark beeinflusst. Politische Entscheidungen, regionale und internationale Konflikte sowie Währungsturbulenzen können den Absatz unserer Produkte mindern und unsere Prognosen und Budgets beeinträchtigen. Die Entwicklung am Medienmarkt und immer leistungsfähigere Druckanlagen beschränken in einigen Segmenten das Nachfragevolumen.

Zur Reduzierung des daraus resultierenden Markt- und Kapazitätsrisikos wurden in den letzten Jahren bereits weitreichende Anpassungen auf nachhaltiger niedrigerer

Marktvolumina durchgeführt. Das seit Anfang 2014 laufende Restrukturierungsprogramm mit dem Abbau von bis zu 1.500 Stellen im Konzern ist weit fortgeschritten und soll 2015 abgeschlossen werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die getroffenen Maßnahmen nicht in vollem Umfang den erwarteten Erfolg bringen. In der Produktion werden im Zuge des Umbaus die Redundanzen zwischen den Werken beseitigt. Mit der Ausweitung des Fremdgeschäfts will das Management die Auslastung unserer modernen und hochspezialisierten Fabriken zusätzlich verbessern.

Die seit Jahren verfolgte Diversifizierung in medienferne Märkte wie den Sicherheits-, Kennzeichnungs- und Verpackungsdruck hat den Anteil des von den digitalen Medien beeinflussten Neumaschinengeschäfts deutlich reduziert. Im Verpackungsdruck auf Papier und Karton ist KBA bereits gut aufgestellt. Den zukunftsorientierten Digitaldruck adressieren wir mit unserer eigenen RotaJET L-Plattform sowie einer Kooperation mit Hewlett Packard bei einer neuen Digitaldruckanlage für Wellpappenverpackungen. Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, unser Angebot durch neue Produkte und Anwendungen zügig in Wachstumsmärkte zu transformieren. Dank eines über Jahrzehnte aufgebauten Know-hows ist KBA führend bei Systemen für die Banknotenproduktion. Durch Überkapazitäten auf der Anwenderseite und verstärkte Konkurrenz hat sich der Wettbewerbsdruck in diesem Segment erhöht. Wir begegnen dieser Entwicklung mit neuen Produkten und dem Ausbau des Servicegeschäfts.

Im Zuge unserer strategischen Neuausrichtung kommt es auch zu Akquisitionen und Allianzen. Solche Transaktionen können erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs-, Beratungs-, Integrations- und Restrukturierungskosten hervorrufen. Ziel solcher Aktivitäten und Aufwendungen ist eine angemessene Wirtschaftlichkeit durch ein zukunftsorientiertes Produktportfolio.

Den aus konjunkturellen und regionalen Nachfrageschwankungen resultierenden Absatzrisiken begegnet KBA durch die Expansion des Vertriebs- und Servicenetzwerks in internationale Märkte mit Zukunftsperspektiven. Weitere Umsatz- und Ertragspotenziale eröffnet der After-Sales-Service. Durch erweiterte Angebote, organisatorische Maßnahmen und die Ausweitung auf Fremdfabri-

kate konnte KBA das profitable Servicegeschäft deutlich ausweiten.

Wechselkurs-, Absatz- und Finanzierungsrisiken

Die weitere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen hat wesentlichen Einfluss auf die Absatzchancen unserer Produkte in wichtigen Exportmärkten wie Nordamerika, Asien oder dem Mittleren Osten. Während die Aufwertung des US-Dollars die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen stärkt, verbilligt der deutlich schwächer gewordene Yen japanische Produkte zu Lasten deutscher Anbieter.

Durch noch vorhandene Überkapazitäten auf der Herstellerseite hält der Preisdruck insbesondere bei Bogen- und Rollenoffsetmaschinen unvermindert an. Mit klaren Vertriebsvorgaben und permanenten Kontrollen bezüglich der Preisgestaltung bei Neu- und Gebrauchtmaschinen sowie angemessenen Aufschlägen bei technischen Vorteilen begrenzen wir die mit dem aktuellen Käufermarkt verbundenen Verlustrisiken. Für Verpflichtungen aus nicht kostendeckenden Aufträgen werden unverzüglich angemessene Rückstellungen gebildet.

Weiter gilt der Absatzfinanzierung vor allem im Bogensegment unser besonderes Augenmerk, um den Umfang risikobehafteter Finanzierungsgeschäfte zu mindern. Gleichwohl muss KBA seinen Kunden im marktüblichen Maße Finanzierungen anbieten können. Dabei arbeiten wir z. B. mit Leasinggesellschaften zusammen, mit denen fallweise kundenspezifische Risikobeteiligungen vereinbart werden. Kreditversicherungen und Forderungsmanagement auf Einzelprojektebene stellen eine weitere wirksame Maßnahme dar, um Forderungsrisiken soweit wie möglich vorzubeugen. Die Prüfung der Kreditwürdigkeit und das Einfordern von Sicherheiten vor der Auslieferung stellen einen geordneten Umgang sicher. Nach Auslieferung behalten wir uns das Eigentum bis zur vollständigen Zahlung vor. Neukunden werden stets einer Bonitätsprüfung unterzogen. Für potenzielle Ausfälle von Forderungen, Rückkaufverpflichtungen und Rücknahmen von Gebrauchtmaschinen werden ausreichend Wertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet. Durch den Strukturwandel in der Druckbranche rechnen wir in den Industrieländern mit einer weiter sinkenden Zahl von Druckereien und einer steigenden Betriebsgröße.

Eine kundenspezifische oder geografische Konzentration von Kreditrisiken sehen wir derzeit nicht.

Bei Großprojekten mit Festpreisgarantie bilden die Rahmenverträge des Einkaufs die Basis für die erzielbaren Ergebnismargen. Die Auswirkungen schwankender Materialpreise werden soweit möglich durch Gleitpreisvereinbarungen mit den Kunden vermindert. Zum Bilanzstichtag wurden keine Rohstoffderivate gehalten. Auf der Material- und Beschaffungsseite erwarten wir 2015 eher eine Preisreduzierung, insbesondere durch gesunkene Rohstoffpreise.

Obwohl wir uns eng mit unseren Lieferanten abstimmen, ist ein Terminverzug bei einzelnen Komponenten mit Auswirkungen auf die geplante Umsatzrealisierung nie ganz auszuschließen. Gleiches gilt für die termingerechte Abnahmebereitschaft unserer internationalen Kunden. Hier kann es zu Verzögerungen kommen, z. B. bei der Fertigstellung von Druckereigebäuden.

Entwicklungsrisiken

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit, Erfüllung von Marktanforderungen und zur Gewinnung neuer Kundenkreise investiert KBA Jahr für Jahr erhebliche Mittel in die Entwicklung verbesserter oder gänzlich neuer Produkte und Verfahren. Daraus resultieren technische und marktbedingte Risiken. Den Marktrisiken wirken wir durch entsprechende Marktanalysen vor Entwicklungsbeginn und Marketingaktivitäten im Zuge der Produkteinführung entgegen. Die technischen Risiken reduzieren wir durch ein umfassendes Projekt- und Qualitätsmanagement sowie die praxisnahe Erprobung bei Beta-Anwendern. Angesichts immer kürzerer Innovationszyklen hat die Fähigkeit, die Qualitätskosten für technisch anspruchsvolle Produkte nachhaltig zu senken, einen großen Einfluss auf die Ertragslage.

Finanzielle Risiken

Finanzielle Gefahren resultieren aus Kreditfinanzierungen, Liquiditätsengpässen, Währungsschwankungen und Preisänderungen. Im Anhang sind Art, Umfang und Marktwert der bei KBA eingesetzten Finanzinstrumente ausgewiesen. Wesentliche Länder- oder Kontrahentenrisiken sehen wir derzeit nicht. Dem Management liegen regelmäßige Auswertungen der Forderungen nach Fälligkeit und Regi-

onen vor, so dass mögliche Risikokonzentrationen zeitnah identifiziert werden können.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus Bilanzposten und schwebenden Geschäften in Fremdwährungen. Potenzielle Risiken ergeben sich vor allem aus den in US-Dollar abgeschlossenen Aufträgen und entsprechenden Forderungen. Die potenziellen Risikopositionen werden – soweit wirtschaftlich und durch die erwartete Kursentwicklung sinnvoll – durch Sicherungsgeschäfte (vor allem Devisentermingeschäfte) mit Banken erstklassiger Bonität abgesichert. Sicherungsgeschäfte schließen wir auf Forderungen und auf erwartete Nettopositionen geplanter Umsätze ab. Das Treasury ermittelt zur Bewertung der Fremdwährungspositionen den verbleibenden ungesicherten Fremdwährungsbetrag und unterstellt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse eine Auf- bzw. Abwertung des Euro um 5 %.

Trotz der ausgesprochen expansiven Geldpolitik der EZB und anderer Notenbanken gibt es für die Druckbranche nach wie vor beachtliche Hürden bei der Kreditfinanzierung von Investitionen, da Kreditvergaben nur mit einem relativ hohen Risikoaufschlag erfolgen. Dagegen sind die Guthabenzinsen auf einem sehr niedrigen Niveau. Bei KBA bestehen Finanzinstrumente, deren Zeitwert bzw. die daraus resultierenden Zahlungsströme vom Marktzinssatz beeinflusst werden. In ausgewählten Fällen nutzen wir derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos. Eine weitere Absenkung des Abzinsungssatzes würde einen Anstieg der Pensionsrückstellungen mit entsprechender Verminderung des Eigenkapitals zur Folge haben.

Über einen täglichen Liquiditätsstatus wird die Zahlungsfähigkeit erfasst und gesteuert. Neben dem Cash-Management besteht eine wöchentliche Liquiditäts- und Finanzplanung mit Berichterstattung. Zahlungsein- und -ausgänge werden laufend überwacht.

Die im zyklischen Maschinen- und Anlagenbau für Liquiditätsschwankungen notwendigen Kredit- und Avallinien wurden von inländischen Banken mit einem Volumen von 100 Mio. € bis Ende 2016 zur Verfügung gestellt. Unwägbarere Zahlungsstromschwankungen können damit überbrückt werden.

Risiken im Personalbereich

Unser Erfolg hängt wesentlich von hoch qualifizierten Ingenieuren, Fach- und Führungskräften ab. Ein Risiko besteht darin, dass es uns in der aktuell schwierigen Branchensituation nicht gelingt, qualifizierte Mitarbeiter zu halten oder zu gewinnen. Zur Abfederung von Auslastungsschwankungen stehen flexible Instrumente wie Arbeitszeitkonten zur Verfügung. An den Rollenstandorten noch auftretenden Unterauslastungen wird mit Kurzarbeit begegnet. Die Umsetzung der Personalanpassung im Zuge unseres Restrukturierungsprogramms verläuft planmäßig und ist weit fortgeschritten.

Rechtliche Risiken

Die Gesellschaft ist nicht in Gerichtsverfahren mit einem erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Gesamtsituation des Unternehmens verwickelt. Dennoch unterliegen wir diversen Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren aus unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Wir bilden Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung wahrscheinlich und eine Schätzung möglich ist. Zudem besteht in unserem Geschäft mit technisch anspruchsvollen Investitionsgütern immer das latente Risiko, dass durch Qualitätsprobleme, Schutzrechtsverletzungen oder Ähnliches ein nur schwer quantifizierbarer Imageschaden entsteht.

IT-Risiken

Aufgrund der geplanten unternehmensweiten SAP-Einführung entstehen Risiken hinsichtlich der reibungslosen Ab-

wicklung zukünftiger Geschäftsprozesse. Zur Begrenzung dieser IT-Risiken bedient sich KBA eines namhaften Softwareberaters und hat eine SAP-Projektgruppe installiert. Sollte die termingerechte und störungsfreie Installation der ERP-Software nicht gelingen, kann dies erhebliche finanzielle Auswirkungen haben.

Sonstige Risiken

Einzelne Unwägbarkeiten werden durch Versicherungen mit üblichen Deckungssummen abgedeckt. Zur Absicherung sonstiger Risiken wurden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die Bewertung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen, für Rechtsstreitigkeiten sowie Gewährleistungsverpflichtungen ist in erheblichem Maße mit Schätzungen verbunden.

Trotz der größer gewordenen konjunkturellen und politischen Unsicherheiten und der laufenden Neuausrichtung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der KBA-Gruppe gefährden könnten. Die Umsetzung unseres Restrukturierungsprogramms Fit@All verläuft nach Plan und ist schon weit fortgeschritten. Die Erweiterung unseres Produktportfolios für die Wachstumsmärkte Verpackungs- und Digitaldruck, unsere starke Position in einigen Spezialmärkten und die weiterhin solide Finanzausstattung begrenzen das Risikopotenzial. Mit der Neuausrichtung soll die Abhängigkeit von schrumpfenden Marktsegmenten reduziert und die Ertragskraft wieder nachhaltig gestärkt werden.

Prognose- und Chancenbericht

2015: Restrukturierungsprogramm trägt Früchte

Die Aussichten für die Weltwirtschaft im Jahr 2015 werden von vielen Unwägbarkeiten belastet. Ungelöste Konflikte in der Ukraine, im Mittleren Osten und in Nordafrika, die Sanktionen gegen Russland, evtl. neue Wirtschaftsprioritäten in China und die noch nicht absehbaren Folgen des EZB-Ankaufs von Staatsanleihen für die europäische Wirtschaft bergen Gefahren für den exportorientierten Maschinenbau. Auf der anderen Seite verbessert der schwache Euro die Wettbewerbsposition deutscher Anbieter außerhalb der EU. Der niedrige Ölpreis belebt in vielen Ländern die Konjunktur, die in den USA, Großbritannien und anderen Regionen bereits gut läuft. Risiken und Chancen liegen eng beieinander und führen zu Prognosen mit oft nur kurzer Haltbarkeit.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) reduzierte im Januar 2015 aufgrund der schwächeren Aussichten in China, Japan, Russland und im Euro-Raum seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft von 3,8 auf 3,5 %, für den Euro-Raum von 1,4 auf 1,2 % und für Deutschland von 1,5 auf 1,3 %. Der Verband der deutschen Maschinenbauer erwartet für die Branche insgesamt im Jahr 2015 ein reales Produktionswachstum von 2 % mit erheblichen Ausschlägen nach oben und unten in den einzelnen Sparten wie dies schon in den vergangenen Jahren der Fall war.

Abhängigkeit von traditionellen KBA-Märkten verringert

KBA hat in seiner Planung für 2015 kein Wachstum des weltweiten Druckmaschinenmarktes unterstellt, sondern insgesamt ein leicht rückläufiges Volumen mit unterschiedlichen Perspektiven in den von uns bedienten Marktsegmenten. So haben wir uns an den Rollenstandorten auf ein dauerhaft verringertes Nachfragenvolumen eingestellt und unsere Abhängigkeit von diesem Marktsegment durch einen deutlichen Kapazitätsschnitt stark verringert. Für den seit jeher zyklischen Wertpapiermarkt erwarten wir nach guten Jahren für 2015 einen Nachfrageverlauf auf Normalniveau. Die 2014 durchgeführten strukturellen und personellen Veränderungen in diesem Bereich haben diese Entwicklung bereits antizipiert.

Positiver sehen wir die Auftragsentwicklung im Bogenoffset aufgrund des Stabilisators Verpackungsdruck, erwarten aber auch dort im Vor-drupa-Jahr kein signifi-

kantes Wachstum. Allerdings bringt die durchgeführte Umstrukturierung im Fertigungsverbund und die damit verbundene Erhöhung der Wertschöpfungstiefe am Standort Radebeul deutlich mehr Flexibilität, falls es zu einem moderaten Nachfragerückgang kommen sollte.

Wachstumspotenzial im Digital- und Verpackungsdruck

Neben dem Blechdruck sehen wir für 2015 für die KBA-Gruppe weiterhin gute Perspektiven in den noch jungen Marktsegmenten Digitaldruck, flexibler Verpackungsdruck und Hohlkörperdruck sowie im Kennzeichnungsdruck.

Im wachsenden Markt der flexiblen Verpackungen werden wir die Integration der seit einem guten Jahr zum Konzern gehörenden KBA-Flexotecnica weiter vorantreiben und wo nötig die Ressourcen verstärken. KBA-Kammann wird sich mit Sieb- und Digitaldruckanlagen weiter auf das Premium-Segment der Glas- und Hohlkörper-Direktdekoration konzentrieren und nutzt darüber hinaus sein Know-how für eine Kooperation mit der KBA-MePrint bei einer neuen Rollendruckmaschine für hochwertige Etiketten. Die im Markt der Inkjet-, Laser- und Heißprägesysteme zur Produktkennzeichnung tätige KBA-Metronic setzt bei ihren Expansionsplänen vor allem auf regionale Wachstumsmärkte und wird ihre 2013 gegründete Niederlassung in der Volksrepublik China weiter ausbauen.

Im Digitaldruck will sich KBA verstärkt auf Anwendungen konzentrieren, bei denen besondere Kompetenz

in der Verarbeitung anspruchsvoller Materialien und großer Bedruckstoffbreiten gefragt ist. Dort sehen wir uns als erfahrener Maschinenbauer gegenüber vielen anderen Anbietern im Vorteil. Mit den RotaJET L- und RotaJET VL-Anlagen wurde dafür im Berichtsjahr eine technologische Plattform geschaffen. Eine Erweiterung des Digitaldruck-Portfolios ist denkbar. Mit ihrer Partnerschaft bei der Entwicklung und Produktion einer Inkjet-Anlage für den digitalen Wellpappendruck adressieren HP und KBA einen zukunftssträchtigen Markt. Erste Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2015 erwartet.

Darüber hinaus wollen wir das Potenzial der installierten Maschinenbasis noch stärker ausschöpfen und den profitablen Service- und Handelsumsatz weiter steigern. Für eine möglichst stabile Auslastung unserer modernen Fertigungsanlagen für den Guss und die Präzisionsbearbeitung von Großteilen wollen wir diese auch vermehrt für Aufträge anderer Maschinen- und Anlagenbauer nutzen. Dafür gibt es bereits ausbaufähige Partnerschaften. Die notwendige Stärkung der Vertriebsorganisation ist in Vorbereitung.

Angesichts der gravierenden Veränderungen am Printmarkt behält die weitere Umsetzung des Programms Fit@All im neuen Geschäftsjahr ihre herausragende Bedeutung. Die damit verbundenen grundlegenden Veränderungen werden bei der Ertragskraft ein beachtliches Upside-Potenzial freisetzen und sind entscheidend für ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell.

Neue Geschäftsstruktur stärkt Eigenverantwortung

In seiner Novembersitzung hat der Aufsichtsrat endgültig grünes Licht für die Vorbereitung einer neuen Gesell-

schaftsstruktur gegeben. Angesichts der vielen KBA-Zielmärkte soll die gesellschaftsrechtliche Neuaufstellung zu einer größeren betriebswirtschaftlichen Transparenz führen sowie die klare Verantwortung der jeweiligen Geschäftseinheit für ihren Markt und das dort erzielte Ergebnis unterstreichen. Die neue Struktur wird der Hauptversammlung am 21. Mai 2015 zur Entscheidung vorgelegt und könnte bei Zustimmung rückwirkend zum 1. Januar in Kraft treten.

Die Geschäftsbereiche Bogen, Digital & Rolle und Produktion sollen demnach als eigenständige Einheiten unter dem Dach der dann als Holding mit Zentralfunktionen agierenden Koenig & Bauer AG geführt werden. Für die ausgegliederten Geschäftseinheiten sind die Namen KBA-Sheetfed Solutions, KBA-Digital & Web Solutions und KBA-Industrial Solutions sowie die Rechtsform einer AG & Co. KG mit der Muttergesellschaft als Komplementär vorgesehen. Der für den Sicherheitsdruck verantwortliche Bereich wird passend zur Wertschöpfungskette mit der KBA-NotaSys SA in Lausanne, der KBA-NotaSys AG & Co. KG in Würzburg und der KBA-NotaSys GmbH in Mödling neu zugeschnitten und wie die anderen produzierenden Tochtergesellschaften KBA-MetalPrint GmbH, KBA-MePrint AG, KBA-Metronic GmbH, KBA-Kammann GmbH und KBA-Flexotecnica S.p.A. dem neu formierten Segment Spezialmaschinen zugeordnet. Dort werden weniger im Blickpunkt stehende Märkte mit Wachstumspotenzial, insbesondere Sonderanwendungen im Verpackungsdruck und der Sicherheitsdruck, zusammengefasst und vorangetrieben.

Der größte Geschäftsbereich KBA-Sheetfed Solutions am Hauptstandort Radebeul profitiert von der starken

Verankerung im Verpackungsdruck und agiert schon heute weitgehend selbstständig. Dieser Einheit werden in der strategischen Führung die überwiegend im Bogengeschäft tätigen Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland zugeordnet. Sie werden aber auch weiterhin Vertriebs- und Serviceleistungen für andere Geschäftseinheiten erbringen.

Die vom Medienwandel besonders betroffenen Rotationsanlagen werden aus dem bisherigen Segment Rollen- und Sondermaschinen ausgegliedert und mit dem Wachstumsfeld Digitaldruck in einem gemeinsamen Geschäftsbereich zusammengelegt. In Verbindung mit dem weiteren Ausbau des Servicegeschäfts für Eigen- und Fremdanlagen und der neuen Partnerschaft mit HP im digitalen Wellpappendruck erwarten wir die baldige Rückkehr dieser deutlich verkleinerten Geschäftseinheit zu einer angemessenen Profitabilität.

Die standortübergreifende Zusammenfassung der Produktion in der künftigen Einheit KBA-Industrial Solutions verbessert die Kostentransparenz der eigenen Fertigung gegenüber externen Lieferanten, erhöht die Flexibilität für den geplanten Ausbau der Fremdfertigung und verdeutlicht anhand der erwirtschafteten Ergebnisse, welche Produktionskapazitäten auf Dauer fortgeführt werden können.

Die vor wenigen Jahren modernisierte Gießerei in Würzburg wurde bereits zum 1. Dezember 2014 als KBA-Gießerei GmbH rechtlich verselbstständigt. Sie soll nach Umsetzung der neuen Struktur dem Bereich Industrial Solutions als Tochtergesellschaft zugeordnet werden.

Ausblick für 2015

In der heutigen Gesellschaftsstruktur rechnen wir für die bisherige Koenig & Bauer AG wegen der rückläufigen Nachfrage bei Rotationsanlagen 2015 nochmals mit einem Umsatzrückgang in ähnlicher Größenordnung wie im vergangenen Geschäftsjahr. Durch die Entlastungseffekte aus dem Restrukturierungsprogramm erwartet der Vorstand trotz der geringeren Erlöse bei einigermaßen stabilen Rahmenbedingungen eine deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses. Im Vergleich zu dem im Berichtsjahr durch hohe Beteiligungserträge geprägten EBT wird für die AG in der heutigen Struktur ein positives Ergebnis vor Steuern im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich angestrebt.

Nach Umsetzung der von der Hauptversammlung genehmigten neuen Gesellschaftsstruktur wird die dann deutlich kleinere Koenig & Bauer AG rückwirkend zum 1. Januar 2015 als Holding agieren und verschiedene Dienstleistungen für die KBA-Gruppe erbringen. In den dort angesiedelten Abteilungen Finanzbuchhaltung, Personal, IT, Treasury, Recht, Patente, Controlling, interne Revision, Kommunikation, Marketing und in weiteren Funktionen werden ohne Auszubildende etwa 220 Mitarbeiter tätig sein. Auch für die neu zugeschnittene Konzernobergesellschaft strebt der Vorstand bei einem Umsatz von ca. 70 Mio. € im Geschäftsjahr 2015 ein positives Ergebnis vor Steuern (EBT) im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich an.

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance durch neue Organisation gestärkt

Koenig & Bauer identifiziert sich mit den Grundsätzen und Zielen einer guten Corporate Governance und orientiert sich am Leitbild einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Entsprechend hat die verantwortungsbewusste, wertebasierte und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle unseres Unternehmens zur Förderung des Vertrauens unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner und der Öffentlichkeit einen hohen Stellenwert. Unsere Unternehmensleitsätze und Ziele sind auch auf der KBA-Website unter <http://www.kba.com/unternehmen/struktur-ausrichtung/philosophie/> öffentlich zugänglich. Mit dem Wechsel von einer funktionalen zu einer divisionalen Organisationsstruktur haben wir im Berichtsjahr das konzernweite Corporate Governance-System weiter gestärkt. Das Management jeder einzelnen Geschäftseinheit ist für die Erreichung klarer Zielvorgaben wie z. B. das Ergebnis selbst verantwortlich. Dauerhafte Verluste und Quersubventionen werden nicht akzeptiert. Im Geschäftsjahr 2015 soll die neue Organisationsstruktur auch gesellschaftsrechtlich verankert und die Transparenz in der Außendarstellung durch eine erweiterte Segmentberichterstattung erhöht werden.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben

Am 13. Februar 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG die aktuell gültige Entsprechenserklärung abgegeben. Wie entsprechende Erklärungen früherer Jahre ist sie auf der KBA-Internetseite unter <http://www.kba.com/investor-relations/corporate-governance/> öffentlich zugänglich. Dort werden auch die Abweichungen von den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vom 13. Mai 2013 begründet.

Corporate Governance-Bericht

KBA setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitestgehend um. Unternehmensrichtlinien und Geschäftsordnungen werden kontinuierlich und zeitnah an neue Anforderungen, insbesondere des Kodex, angepasst. Die Kodex-Abweichungen werden wie folgt begründet:

Bei der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung ist derzeit mit 2.500 € ein geringerer Selbstbehalt vereinbart als in Ziffer 3.8 des Kodex empfohlen. Eine Anpassung des Selbstbehalts auf mindestens das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung ist nicht vorgesehen, da unser Aufsichtsrat unabhängig von der Höhe des Selbstbehalts seinen Pflichten mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein jederzeit und vollumfänglich nachkommt.

In den 2014 neu gefassten Vorstandsverträgen sind die Zahlungen an Vorstandsmitglieder, deren Vertragsverhältnis durch KBA ohne wichtigen Grund vor Ablauf beendet wird, einschließlich Nebenleistungen auf drei Jahresfestbezüge begrenzt. In Ziffer 4.2.3 des Kodex wird ein Abfindungs-Cap von zwei Jahresvergütungen empfohlen. Durch die Beschränkung auf das Fixum stellt die Vertragsausgestaltung bei der Koenig & Bauer AG im Regelfall sogar eine striktere Begrenzung des Abfindungs-Caps dar. Weiter sieht Ziffer 4.2.5 des Kodex erweiterte Angaben bei der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung vor. Mit Beschluss vom 16. Juni 2011 hat sich die Hauptversammlung bis zum Geschäftsjahresende 2015 gegen die Veröffentlichung individualisierter Angaben zur Vorstandsvergütung ausgesprochen. Entsprechend wird auf die Veröffentlichung dieser zusätzlichen Angaben unter Verwendung von zwei Mustertabellen verzichtet.

Im Anhang werden die Aufsichtsratsbezüge nicht individualisiert ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 des Kodex). Bereits seit Jahren weist die Koenig & Bauer AG die Gesamtbezüge getrennt nach fixen und variablen Bestandteilen aus. Zusammen mit den in der Satzung festgelegten und im Lagebericht beschriebenen Vergütungsregelungen ist aus unserer Sicht weitgehend eine Beurteilung der Angemessenheit der Aufsichtsratsvergütung und der individuellen Höhe der Vergütung möglich. Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden der Vorsitz und der

stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat berücksichtigt, aber nicht die Arbeit in den Ausschüssen, da diese über die vor einigen Jahren angehobene feste Jahresvergütung abgegolten wird (Ziffer 5.4.6 des Kodex).

Zum 31. Dezember 2014 betrug der von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz 2,9 % am Grundkapital. Auf alle Vorstandsmitglieder entfielen davon 2,8 % und auf den gesamten Aufsichtsrat 0,1 %. Der nach Vorstand und Aufsichtsrat getrennte Ausweis des gesamten Aktienbesitzes trägt unseres Erachtens dem berechtigten Informationsbedürfnis der Investoren ausreichend Rechnung, so dass auf den individualisierten Ausweis der Anteile (Ziffer 6.3 des Kodex) verzichtet wird.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Vertreter der Anteilseigner berücksichtigen der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat die in Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex benannten Kriterien. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist eine Altersgrenze festgelegt. Vermehrt konnten in den letzten Jahren unabhängige Unternehmer- und Führungspersönlichkeiten mit fundierter Auslandserfahrung sowie technischem und betriebswirtschaftlichem Sachverstand als Aufsichtsräte gewonnen werden. Der Aufsichtsrat achtet bei Wahlvorschlägen auf Vielfalt und eine angemessene Beteiligung von Frauen. Mit Frau Dagmar Rehm ist im Berichtsjahr bei der Neubesetzung eines Aufsichtsratsmandats eine unabhängige Finanzexpertin hinzugekommen. Auch bei der Zusammensetzung des Vorstands wird der Aufsichtsrat das Kriterium der Diversity entsprechend berücksichtigen.

Praktiken der Unternehmensführung weiter optimiert

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus wendet KBA weitere Führungsregeln und Unternehmenspraktiken zur besseren Fundierung von Entscheidungen und zur effizienten Überwachung an. Das umfassende Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem wird im Kapitel Grundlagen der Gesellschaft auf den Seiten 12 bis 13 ausführlich beschrieben.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Koenig & Bauer AG über eine zweigeteilte Leitungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wahrgenommen wird. Im Interesse des Un-

ternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng und verantwortungsvoll zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Zum Jahresende 2014 bestand der KBA-Vorstand aus sechs Mitgliedern. Als Leitungsorgan führt der Vorstand die Geschäfte, bestimmt die Strategie und setzt sie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. In seiner Arbeit ist er dem Interesse und den geschäftspolitischen Grundsätzen des Unternehmens verpflichtet. In der im Februar 2014 aktualisierten Geschäftsordnung sind die Modalitäten der Beschlussfassung geregelt. Dort sind auch Sachverhalte wie Akquisitionen, Investitionen und Kapitalmaßnahmen definiert, bei denen der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Punkte wie Planung, Strategieumsetzung, aktuelle Geschäftsentwicklung, Finanz-, Ertrags- und Risikolage. Abweichungen werden ausführlich erläutert. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance, also die Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien.

Der Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG berät und überwacht den Vorstand. Das aus zwölf Mitgliedern bestehende Gremium ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz mit jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Anteilseignervertreter werden von den Aktionären auf der Hauptversammlung und die Arbeitnehmervertreter von den Mitarbeitern der deutschen KBA-Standorte gewählt. Herrscht bei Abstimmungen im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, zählt das Votum des Vorsitzenden doppelt. Der Aufsichtsrat kann Beschlüsse auch in einem schriftlichen Umlaufverfahren fassen. Eine im Februar 2014 neu gefasste Geschäftsordnung regelt die Arbeit in diesem Gremium und in den Ausschüssen. Mit dem Personal-, Prüfungs-, Strategie-, Nominierungs- und Vermittlungsausschuss bestehen derzeit bei der Koenig & Bauer AG fünf Ausschüsse. Sie bereiten in erster Linie die im Plenum zu behandelnden Themen und entsprechende Beschlussvorlagen vor. Kontinuierlich kontrolliert der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und berät diesen in Grundsatzfragen der Geschäftspolitik, der strategischen Ausrichtung sowie bei bedeutsamen Projekten.

Jahresabschluss der Koenig & Bauer AG

Bilanz zum 31. Dezember 2014	33
Gewinn- und Verlustrechnung für 2014	34
Anhang	34
	34 Vorbemerkungen
	36 Erläuterungsteil
	45 Sonstige Angaben
	45 A. Informationen gemäß Gesamtkostenverfahren
	45 B. Eventualverbindlichkeiten
	45 C. Angaben nach § 160 (1) Nr. 8 AktG
	46 D. Entsprechenserklärung
	46 E. Derivate
	47 F. Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB
	49 Aufsichtsrat
	49 Vorstand
Bestätigungsvermerk	52
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	53

Bilanz der Koenig & Bauer AG zum 31. Dezember 2014

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

Aktiva		31.12.2013		31.12.2014	
in Mio. €					
	Anhang				
Anlagevermögen	(1)				
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	5,4		8,9	
Sachanlagen	(2)	107,1		105,2	
		112,5		114,1	
Finanzanlagen	(3)	55,7		58,6	
		168,2		172,7	
Umlaufvermögen					
Vorräte	(4)	258,5		183,1	
Erhaltene Anzahlungen		-201,4		-126,8	
		57,1		56,3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	71,3		62,9	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	107,5		137,9	
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	93,4	272,2	68,2	269,0
		329,3		325,3	
Rechnungsabgrenzungsposten		1,4		1,2	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(7)	1,8		7,3	
		500,7		506,5	
Passiva					
in Mio. €		31.12.2013		31.12.2014	
	Anhang				
Eigenkapital	(8)				
Gezeichnetes Kapital		43,0		43,0	
Kapitalrücklage		87,5		87,5	
Gewinnrücklagen		105,9	236,4	105,9	236,4
Verlustvortrag		-		-122,0	
Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)		-122,0		49,4	
		114,4		163,8	
Sonderposten mit Rücklageanteil		3,3		3,0	
	(9)				
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(10)	75,0		83,1	
Steuerrückstellungen		1,5		2,7	
Sonstige Rückstellungen		211,8	288,3	149,6	235,4
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11)	46,9		32,0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		34,9		55,8	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,1		1,3	
Sonstige Verbindlichkeiten		12,8	94,7	15,2	104,3
		500,7		506,5	

Gewinn- und Verlustrechnung der Koenig & Bauer AG 2014

Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

in Mio. €		2013	2014
	Anhang		
Umsatzerlöse	(12)	768,8	706,6
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(13)	-638,4	-601,5
Bruttoergebnis vom Umsatz		130,4	105,1
Vertriebskosten	(14)	-56,7	-52,0
Allgemeine Verwaltungskosten	(14)	-34,0	-45,1
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	21,4	26,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-86,8	-60,5
Betriebsergebnis		-25,7	-25,7
Finanzergebnis	(17)	24,9	76,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-0,8	51,2
Außerordentliche Erträge	(18)	-	7,2
Außerordentliche Aufwendungen	(19)	-121,0	-8,7
Außerordentliches Ergebnis		-121,0	-1,5
Ergebnis vor Steuern		-121,8	49,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-0,2	-0,3
Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)		-122,0	49,4
Verlustvortrag		-	-122,0
Bilanzverlust		-122,0	-72,6

Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014

Vorbemerkungen

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen. Zusammengefasste Posten sind in den folgenden Erläuterungen weiter unterteilt. Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt und die Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Das Umsatzkostenverfahren wird für die Gewinn- und Verlustrechnung angewendet. Ergänzende Angaben erfolgen in Übereinstimmung mit § 285 Nr. 8 HGB.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlusstag eingebucht, soweit nicht Kurssicherungen bestehen. Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über einem Jahr sind mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles oder dem ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet, soweit nicht Kurssicherungen bestehen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, ist nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Die Bewertungs- und Abschreibungsmethoden haben sich nicht geändert.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden in Übereinstimmung mit den steuerrechtlichen Methoden vorgenommen. Für Werkzeugmaschinen in Mehrschichtnutzung ist eine entsprechend kürzere Nutzungsdauer angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter, Vorrichtungen und Modelle werden über zwei Jahre abgeschrieben.

Beteiligungen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

In den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Eigenerzeugnisse sind mit den Einzelkosten sowie den anteiligen Fertigungsgemeinkosten (einschließlich Abschreibungen) bewertet. Bei der Ermittlung der Gemeinkosten werden ausschließlich die steuerrechtlichen Pflichtinhalte berücksichtigt. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, sind in ausreichendem Maße vorgenommen. Lagerteile für Rollenmaschinen werden nach dem LIFO-Verfahren bewertet. Sich dadurch ergebende Unterschiede werden gemäß § 284 (2) Nr. 4 HGB bei den Vorräten angegeben.

Für alle erkennbaren Risiken in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden individuelle sowie pauschale Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr sowie der Wechselbestand sind abgezinst.

Flüssige Mittel werden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, für die die Gründe nicht mehr bestehen, werden gemäß § 253 (5) Satz 1 HGB zugeschrieben.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sowie aus Altersteilzeitverhältnissen werden treuhänderisch Vermögensgegenstände verwaltet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

In den Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Den Pensionsrückstellungen für Anwartschaften und Pensionäre liegt jeweils ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der PUC-Methode – unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck – zugrunde. Im Rahmen der Umstellung nach BilMoG wurde von dem Wahlrecht, die Anpassungen der Pensionsverpflichtungen auf 15 Jahre aufzuteilen, Gebrauch gemacht.

Die drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften werden gemäß der IDW Stellungnahme RS HFA 4 mit Herstellungskosten auf Vollkostenbasis ermittelt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die bisher aufgelaufenen Abschreibungen je Anlageposten sind in folgenden Tabellen aufgeführt.

Anlagenspiegel

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2014
	01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20,3	4,0	–	3,1	21,2
Geleistete Anzahlungen	4,5	–	–	–	4,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	24,8	4,0	–	3,1	25,7
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	179,1	–	0,3	–	179,4
Technische Anlagen und Maschinen	150,0	7,3	1,6	21,3	137,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	87,6	6,2	0,6	9,4	85,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2,8	4,5	–2,5	–	4,8
	419,5	18,0	–	30,7	406,8
	444,3	22,0	–	33,8	432,5
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	77,6	3,9	–	–	81,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,1	–	–	0,1	–
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	8,3	–	–	0,2	8,1
	86,0	3,9	–	0,3	89,6
	530,3	25,9	–	34,1	522,1

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Bei den Zugängen zu den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich hauptsächlich um erworbenes Know-how. Die Zugänge des Sachanlagevermögens betreffen überwiegend Bearbeitungszentren für die mechanische Fertigung sowie Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen bei technischen Anlagen und Maschinen, siehe auch Lagebericht auf den Seiten 20 f.

Minderabschreibungen infolge von in Vorjahren übertragenen Sonderposten mit Rücklageanteil betragen im Berichtsjahr 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Buchverluste in Höhe von 0,6 Mio. € sind aufgrund von Veräußerungen angefallen.

Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2014	Jahresab- schreibungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014
19,4	0,5	–	3,1	16,8	0,9	4,4
–	–	–	–	–	4,5	4,5
19,4	0,5	–	3,1	16,8	5,4	8,9
101,4	5,5	–	–	106,9	77,7	72,5
136,8	5,1	–	19,2	122,7	13,2	14,9
74,2	6,5	–	8,7	72,0	13,4	13,0
–	–	–	–	–	2,8	4,8
312,4	17,1	–	27,9	301,6	107,1	105,2
331,8	17,6	–	31,0	318,4	112,5	114,1
30,2	0,8	–	–	31,0	47,4	50,5
0,1	–	–	0,1	–	–	–
–	–	–	–	–	8,3	8,1
30,3	0,8	–	0,1	31,0	55,7	58,6
362,1	18,4	–	31,1	349,4	168,2	172,7

(3) Finanzanlagen

Am Bilanzstichtag lagen bei den Unternehmen, an denen die Koenig & Bauer AG mit mindestens 20 % beteiligt ist, folgende Verhältnisse vor:

Firma / Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil in %	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €
Verbundene Unternehmen			
KBA-Gießerei GmbH, Würzburg	100,0	3,1	-0,1
KBA-FT Engineering GmbH, Frankenthal	100,0	2,0	0,0
Albert-Frankenthal GmbH, Frankenthal	100,0	4,0	-1,5
KBA Deutschland GmbH, Radebeul	100,0	0,3	0,1
KBA-MePrint AG, Veitshöchheim	100,0	6,7	2,0
KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim ¹⁾	100,0	12,3	0,0
KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	100,0	7,2	2,5
KBA-Kammann GmbH, Bad Oeynhausen	85,0	0,4	-0,8
KBA-Mödling GmbH, Mödling/Österreich	>99,9	25,2	-0,2
Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	100,0	1,1	0,3
KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	100,0	-2,7 ²⁾	-3,1
KBA ITALIA SPA, Tavazzano/Italien	100,0	0,4	-0,8
KBA-Flexotecnica S.p.A., Tavazzano/Italien	90,0	1,7	-1,5
KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	100,0	-7,8 ²⁾	-1,3
KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	100,0	4,5	2,5
KBA-SWISS HOLDING SA, Lausanne/Schweiz	100,0	85,1	54,3 ⁴⁾
KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz ¹⁾	100,0	108,9	40,6
KBA-NotaSys International SA, Genf/Schweiz ¹⁾	100,0	0,2	0,0
Print Assist AG, Höri/Schweiz ¹⁾	100,0	2,3	0,1
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	100,0	8,9	2,4
KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	100,0	2,2	0,4
KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	100,0	1,7	0,4
PrintHouseService GmbH, Würzburg	100,0	0,1	0,0
KBA NORDIC A/S, Værløse/Dänemark	100,0	-5,0 ²⁾³⁾	-0,2 ³⁾
KBA CEE Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	-0,6 ²⁾	0,0
KBA RUS OOO, Moskau/Russische Föderation	100,0	-1,1 ²⁾	-0,5
KBA-Kammann USA, Inc., Portsmouth, NH/USA ¹⁾	85,0	3,6	0,1
KBA LATINA S A P I DE CV, Mexiko-Stadt/Mexiko	60,0	0,3	0,3
Koenig & Bauer do Brasil Comércio de Impressoras e Serviços Ltda., São Paulo/Brasilien	80,0	-0,8 ²⁾	-0,6
KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	1,0	0,2
MABEG Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	80,0	1,7	0,0
KBA KOREA CO., LTD., Goyang-si/Südkorea	100,0	0,1	0,0
KBA Japan Co., Ltd, Tokio/Japan	100,0	-0,6 ²⁾	-0,6
KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	100,0	-0,4 ²⁾	0,1
KBA NotaSys India Private Limited, Neu Delhi/Indien ¹⁾	100,0	0,4	-0,1
Beteiligungen			
KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	24,9	0,2 ³⁾	0,0 ³⁾

1) Mittelbare Beteiligung

2) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

3) Vorläufige Zahlen

4) Resultiert überwiegend aus Beteiligungsergebnis von KBA-NotaSys für Vorjahre

(4) Vorräte

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39,8	43,0
Unfertige Erzeugnisse	165,2	115,3
	205,0	158,3
Geleistete Anzahlungen	53,5	24,8
- davon an verbundene Unternehmen	(49,0)	(22,9)
	258,5	183,1
Offen abgesetzte erhaltene Anzahlungen	-201,4	-126,8
	57,1	56,3

Von den Vorräten einschließlich geleisteter Anzahlungen wurden in Erweiterung des gesetzlichen Gliederungsschemas erhaltene Anzahlungen offen abgesetzt. Die Absetzung erfolgt ohne direkte Zuordnung der Anzahlungsbeträge zu den jeweils angearbeiteten Vorratsbeständen.

Durch die Anwendung des LIFO-Verfahrens ergeben sich bei den Lagerteilen für Rollenmaschinen stille Reserven von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	31.12.2013 Gesamt	davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	31.12.2014 Gesamt	davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71,3	18,4	62,9	12,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60,0	0,4	107,0	0,1
Sonstige Vermögensgegenstände	47,5	0,4	30,9	-
	178,8	19,2	200,8	12,1

Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Dividendenforderungen. In den sonstigen Vermögensgegenständen werden vor allem Darlehen an verbundene Unternehmen von 17,5 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €), Steuererstattungsansprüche sowie Vorschüsse an Werksangehörige ausgewiesen.

(6) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Kassenbestand	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	93,3	68,1
	93,4	68,2

(7) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung resultiert aus der Verrechnung von an Mitarbeiter zum Zwecke der Insolvenzsicherung verpfändeten Wertpapieren mit Rückstellungen für Altersteilzeit sowie vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen in Höhe von 27,1 Mio. € (Vorjahr: 31,7 Mio. €). Der Marktwert beträgt 34,4 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €). Die Anschaffungskosten betragen 29,1 Mio. €. Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. € und Erträge in Höhe von 1,0 Mio. € sind in 2014 angefallen.

(8) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital/Kapitalrücklage

	€	Mio. €
Inhaberaktien (Stückaktie) 16.524.783	2,60	43,0

Auf der 86. ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2011 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zum zehnten Teil des Grundkapitals von 43,0 Mio. € zu erwerben. Diese Ermächtigung besteht bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, längstens jedoch bis zum 15. Juni 2016.

Ebenfalls auf der 86. Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 durch Ausgabe von 6.000.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch um höchstens 15,4 Mio. € zu erhöhen. Hiervon stehen noch 5.939.910 Stückaktien zur Verfügung.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 87,5 Mio. € allein übersteigt den zehnten Teil des Grundkapitals, so dass eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage nicht erforderlich ist.

Gewinnrücklagen

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Gesetzliche Rücklage	0,5	0,5
Andere Gewinnrücklagen	105,4	105,4
	105,9	105,9

Verlustvortrag

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Verlustvortrag	-	-122,0
Jahresüberschuss (im Vorjahr Jahresfehlbetrag)	-122,0	49,4
Verlustvortrag	-122,0	-72,6

Ausschüttungssperre

in Mio. €	31.12.2013	31.12.2014
Vermögensgegenstände i. S. d. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB zum beizulegenden Zeitwert gem. § 253 Abs. 1 S. 4 HGB	3,1	3,8
	3,1	3,8

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ist ein Betrag in Höhe von 3,8 Mio. € aus der Verrechnung ausschüttungsgesperrt.

(9) Sonderposten (gebildet nach § 273 S. 2 HGB a. F.)

Die Entwicklung des Sonderpostens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	01.01.2014	Auflösung	Zuführung	31.12.2014
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen gemäß § 9 InvZuLG 1999	3,3	0,3	–	3,0
	3,3	0,3	–	3,0

(10) Rückstellungen

Pensionsrückstellungen werden entsprechend der versicherungsmathematischen Gutachten nach der PUC-Methode ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Im Rahmen der Umstellung nach BilMoG wurde von dem Wahlrecht, die Anpassungen der Pensionsverpflichtungen auf 15 Jahre aufzuteilen, Gebrauch gemacht. Bei der Berechnung wurden ein Rechnungszinssatz in Höhe von 4,55 % sowie ein Rententrend in Höhe von 1,75 % und eine Fluktuationsrate in Höhe von 2,6 % unterstellt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zum 31. Dezember 2014 beträgt 13,7 Mio. €. Es wurde ein Betrag in Höhe von 1,9 Mio. € aus Zusagen gegen Gehaltsverzicht gemäss § 246 Abs. 2 S. 2 HGB verrechnet.

Sonstige Rückstellungen beinhalten Ansprüche aus dem Personalbereich mit knapp 40 %, davon für Restrukturierung ca. 75 %. 35 % der sonstigen Rückstellungen betreffen Gewährleistungsverpflichtungen. Die restlichen Ansprüche betreffen vor allem ausstehende Rechnungen sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

(11) Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2013			31.12.2014		
	Gesamt	┌ davon Restlaufzeit ┐ bis 1 Jahr über 5 Jahre		Gesamt	┌ davon Restlaufzeit ┐ bis 1 Jahr über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,9	42,1	–	32,0	32,0	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34,9	34,9	–	55,8	55,8	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1	–	1,3	1,3	–
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	12,8	–	15,2	15,2	–
- davon aus Steuern	(6,1)	(6,1)	(–)	(7,5)	(7,5)	(–)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,3)	(0,3)	(–)	(0,4)	(0,4)	(–)
	94,7	89,9	–	104,3	104,3	–

Zur Sicherung der Liquidität und Flexibilität bestanden zum Stichtag zugesagte und nicht ausgenutzte Kreditlinien von 30,0 Mio. € (Vorjahr: 26,4 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Liefer- und Leistungsschulden. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind unter anderem Steuerverbindlichkeiten, Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern sowie Sozialversicherungsbeiträge enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

	2013		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aufgliederung nach Sparten				
Rollen- und Sondermaschinen	337,2	43,9	275,0	38,9
Bogenoffsetmaschinen	431,6	56,1	431,6	61,1
	768,8	100,0	706,6	100,0
Aufgliederung nach Märkten				
Deutschland	148,2	19,3	164,9	23,3
Übriges Europa	240,0	31,2	256,0	36,2
Nordamerika	86,8	11,3	64,0	9,1
Asien/Pazifik	216,1	28,1	169,4	24,0
Afrika/Lateinamerika	77,7	10,1	52,3	7,4
	768,8	100,0	706,6	100,0

Die Sparte Rollen- und Sondermaschinen umfasst Rollenmaschinen für den Zeitungs-, Akzidenz- und Digitaldruck sowie Sondermaschinen für den Wertpapierdruck.

Der Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen beinhaltet Bogenrotationen für den Akzidenz-, Bücher- sowie Poster- und Verpackungsdruck.

(13) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

In den Herstellungskosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen mit den Einzel- und Gemeinkosten enthalten.

(14) Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Zuordnung der angefallenen Aufwendungen und Erträge erfolgt soweit möglich in den einzelnen Funktionsbereichen, nicht zuordenbare werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge beinhalten überwiegend periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen sowie aus Schadensersatzleistungen. Zusätzlich sind in den periodenfremden Erträgen von 21,5 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €) Versicherungsleistungen und Investitionszulagen enthalten. Erträge aus Währungs-umrechnung belaufen sich auf 5,4 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese betreffen überwiegend Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Wertkorrekturen bei Gegenständen des Umlaufvermögens, Zuführung zu Rückstellungen sowie Währungskursverluste. Die Verminderung resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Die periodenfremden Aufwendungen von 5,4 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €) enthalten im Wesentlichen Kundengutschriften und Schadensersatzleistungen. Aufwendungen für Währungs-umrechnung belaufen sich auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €).

(17) Finanzergebnis

in Mio. €	2013	2014
Beteiligungsergebnis		
Beteiligungserträge	42,2	81,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-16,4	-0,8
	25,8	80,4
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,1	4,6
- davon aus verbundenen Unternehmen	(2,2)	(2,9)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10,0	-8,1
- davon an verbundene Unternehmen	(-0,4)	(-0,5)
- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen	(-6,5)	(-5,1)
	-0,9	-3,5
Finanzergebnis	24,9	76,9

(18) Außerordentliche Erträge

55 % dieser Erträge betreffen die Auflösung einer im Rahmen von Fit@All gebildeten Drohverlustrückstellung für Restrukturierung.

Des Weiteren betreffen die Erträge mit 45 % die Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Ausgleichszahlungen an Tochtergesellschaften.

(19) Außerordentliche Aufwendungen

51 % dieser Aufwendungen betreffen Aufwendungen für Maschinenumsetzungen an Produktionsstandorten der Koenig & Bauer AG im Rahmen des Restrukturierungsprogramms Fit@All. 33 % dieser Aufwendungen betreffen Abschreibungen von Vorräten.

Des Weiteren betreffen die Aufwendungen mit 16 % die gesetzlich vorgeschriebene Bewertungsänderung bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen. In den außerordentlichen Aufwendungen wird 1/15 des per 1. Januar 2010 bestehenden Differenzbetrages dargestellt.

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / Sonstige Steuern

in Mio. €	2013	2014
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,2	0,3
in Mio. €		
Latente Steuern	10,3	9,6
- davon aktive latente Steuern	(10,8)	(14,7)
- davon passive latente Steuern	(-0,5)	(-5,1)

Insgesamt erwarten wir zum 31. Dezember 2014 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden eine zukünftige Steuerentlastung von 14,7 Mio. €, die zukünftige Steuerlast beträgt 5,1 Mio. €. Die Ermittlung dieses Betrags erfolgte auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 30 %.

Aus den Pensionsverpflichtungen vor Saldierung ergibt sich aufgrund der höheren Verpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss gegenüber den steuerlichen Wertansätzen eine aktive Steuerlatenz. Die Unterschiede bei den Pensionsrückstellungen sind im Wesentlichen in der von der steuerlichen Bewertung abweichenden Berücksichtigung bestimmter Parameter bei der handelsrechtlichen Bewertung begründet. Weitere aktive Latenzen resultieren aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren Rückstellungen insbesondere für drohende Verluste sowie aus wertmäßigen Unterschieden bei Rückstellungen für Altersteilzeit und für Mitarbeiterjubiläen.

Zudem besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter körperschaftsteuerlicher und gewerbesteuerlicher Verlustvorträge. Insgesamt werden die passiven latenten Steuern durch aktive Steuerlatenzen bei Weitem überkompensiert. In Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde für den Überhang aktiver Steuerlatenzen eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

in Mio. €	2013	2014
Sonstige Steuern	1,3	1,1

In 2014 sind sonstige Steuern in den Herstellungskosten des Umsatzes, in den Vertriebs- sowie in den Verwaltungskosten enthalten und bestehen größtenteils aus Ausfuhrzöllen sowie Grund- und Ökosteuern. Ein separater Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung ist im Hinblick auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung. Die sonstigen Steuern belaufen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Um die Aussagefähigkeit einer betriebswirtschaftlichen Darstellung zu erhöhen, erfolgt die Zuordnung der sonstigen Steuern in den einzelnen Funktionsbereichen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

A. Informationen gemäß Gesamtkostenverfahren (GKV)

in Mio. €	2013	2014
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	405,5	349,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	54,6	44,2
	460,1	393,3
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	171,3	184,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	34,2	37,6
- davon Aufwendungen für Altersversorgung	(3,7)	(7,4)
	205,5	222,5
Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:		
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.918	1.802
Angestellte	1.278	1.252
	3.196	3.054
Auszubildende/Praktikanten	258	255
	3.454	3.309

B. Eventualverbindlichkeiten

Haftungen aus Gewährleistungsverträgen bestehen in Höhe von 51,8 Mio. € (2013: 52,6 Mio. €). Davon entfallen 9,8 Mio. € (2013: 5,2 Mio. €) auf für verbundene Unternehmen gegebene Patronatserklärungen.

In den vorgenannten Haftungen aus Gewährleistungsverträgen sind 42,0 Mio. € (2013: 47,4 Mio. €) für Rückkaufverpflichtungen/Mindererlösvereinbarungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten, die zum Zwecke der Absatzfinanzierung eingegangen wurden.

Unter Berücksichtigung der zum Aufstellungszeitpunkt bestehenden Erkenntnisse über die finanzielle Lage der Hauptschuldner geht KBA derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. KBA schätzt daher eine Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen als nicht wahrscheinlich an. Grundsätzlich können hieraus Verpflichtungen entstehen, konkrete Verpflichtungen hieraus sind bereits in der Bilanz berücksichtigt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 27,1 Mio. € (2013: 14,3 Mio. €) umfassen hauptsächlich ein aus erteilten Investitionsaufträgen zum 31. Dezember 2014 bestehendes Bestellobligo von 5,7 Mio. € (2013: 2,7 Mio. €) sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen mit 21,4 Mio. € (2013: 11,6 Mio. €).

C. Angaben nach § 160 (1) Nr. 8 AktG

Uns bekannte Aktionäre mit einem Anteil am Grundkapital über 10 % sind die Bestinver Gestión, S.A. SGIC, Madrid/Spainien mit einem Stimmrechtsanteil von 10,4 % und die MKB Holding GmbH, Wien/Österreich mit einem Stimmrechtsanteil am Stichtag von 10,2 %.

D. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG jährlich vorgeschriebene Erklärung wurde abgegeben und ist dauerhaft zugänglich gemacht:
www.kba.com/investor-relations/corporate-governance/

E. Derivate

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in Mio. €	Nominalvolumen	Marktwert	Nominalvolumen	Marktwert
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2014
Devisentermingeschäfte	13,3	14,3	34,4	34,1
- davon positive Marktwerte	9,7	10,7	8,3	8,8
- davon negative Marktwerte	3,6	3,6	26,1	25,3

Das Nominalvolumen derivativer Finanzinstrumente bezeichnet die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Das Risiko ergibt sich daher nicht aus dem Nominalvolumen, sondern aus den darauf bezogenen Wechselkurs- und Zinsänderungen.

Der Marktwert entspricht den Gewinnen bzw. Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt über eine Marktbewertung und entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Für negative Marktwerte wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung in Höhe von 0,2 Mio. €. (2013: 0,0 Mio. €) gebildet.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Bewertungseinheiten werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos von Zahlungsströmen aus Kundenaufträgen gebildet. Bewertungseinheiten werden auf Ebene einzelner Kundenaufträge gebildet. Die Restlaufzeit dieser Bewertungseinheiten liegt unter 1 Jahr.

in Mio.	Fremdwährung 31.12.2014	Betrag in € 31.12.2014
Devisentermingeschäfte		
USD	5,2	4,0
GBP	7,1	8,8
JPY	1.855,6	13,1
PLN	2,1	0,5

F. Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt 0,5 Mio. € für Abschlussprüfungsleistungen.

Dieser Betrag umfasst die Jahres- und Konzernabschlussprüfung und sonstige Leistungen für das Geschäftsjahr 2014.

Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstands betragen 4,4 Mio. € (davon fixe Vergütung 2,4 Mio. €). Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge unterbleibt nach § 286 (5) HGB. Die Aufwendungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen 2,1 Mio. €. Im Berichtsjahr wurde die Rückstellung für Versorgungszusagen um 0,6 Mio. € erhöht. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1,2 Mio. € aufgewendet und die Rückstellungen für deren Pensionsansprüche belaufen sich auf 15,3 Mio. €. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,4 Mio. € (davon fixe Vergütung 0,3 Mio. €). Der zum 31. Dezember 2014 von den Organen der Koenig & Bauer AG gehaltene Anteilsbesitz betrug 2,9 % am Grundkapital. Auf die Mitglieder des Vorstands entfallen davon 2,8 % und auf Mitglieder des Aufsichtsrats 0,1 %.

Aufsichtsrat

Dr. Martin Hoyos
Vorsitzender (ab 07.03.2014)
Selbstständiger Unternehmensberater
Wien/Österreich

Heinz-Joachim Neubürger † (bis 25.02.2014)
Vorsitzender
Selbstständiger Unternehmensberater
London/Großbritannien

Gottfried Weippert*
Stellv. Vorsitzender
Technischer Angestellter
Eibelstadt

Reinhart Siewert
Stellv. Vorsitzender
Betriebswirt
Würzburg

Marc Dotterweich* (ab 22.01.2015)**
Zerspanungsmechaniker
Birkenfeld

Willi Eisele* (ab 14.01.2014)**
Bevollmächtigter der IG Metall
Dresden

Michael Gasbarri* (bis 31.12.2014)
Dreher
Frankenthal

Dipl.-Ing. Matthias Hatschek
Unternehmer
St. Martin/Österreich

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
Stellv. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses
Knauf Gips KG
Iphofen

Walther Mann*
Bevollmächtigter der IG Metall
Würzburg

Dipl.-Volkswirtin Dagmar Rehm (ab 27.03.2014)
Finanzdirector Engineering, Automation & Control
Prokuristin der Bilfinger SE
Langen

Dipl.-Volkswirt Klaus Schmidt*
Direktor Marketing
Hettstadt

Claus Weihmann*
Zahnrad Schleifer
Radebeul

Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel
Universitätsprofessor Fachgebiet Strukturdynamik (e.m.)
Technische Universität Darmstadt
Würzburg

* Vertreter der Arbeitnehmer
** gerichtlich bestellt

Ausschüsse

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG

Dr. Martin Hoyos (Vorsitzender)
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert
Prof. Dr.-Ing. Horst Peter Wölfel

Personalausschuss

Reinhart Siewert (Vorsitzender)
Dr. Martin Hoyos
Gottfried Weippert

Prüfungsausschuss

Dagmar Rehm (Vorsitzende)
Reinhart Siewert
Claus Weihmann
Gottfried Weippert

Strategieausschuss

Reinhart Siewert (Vorsitzender)
Matthias Hatschek
Walther Mann
Klaus Schmidt
Gottfried Weippert

Nominierungsausschuss

Dr. Martin Hoyos (Vorsitzender)
Baldwin Knauf
Dagmar Rehm

Ausschussbesetzung zum 31. Dezember 2014

Vorstand

Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann

Vorsitzender
Würzburg

Dr. Axel Kaufmann (bis 30.09.2014)

Stellv. Vorsitzender
Finanzen
München

Dr. Mathias Dähn (ab 01.06.2014)

Finanzen
Krailling

Dipl.-Ing. Michael Kummert

Vorstand Geschäftsbereich Produktion
Höchberg

Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller

Vorstand Geschäftsbereich Digital & Rolle
Würzburg

Dr. Andreas Pleßke (ab 01.05.2014)

Vorstand Restrukturierung
Herrsching am Ammersee

Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Vorstand Geschäftsbereich Bogenoffsetmaschinen
Radebeul

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Aufsichtsratsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Aufsichtsratsmitglied in folgenden weiteren Gesellschaften
Dr. Martin Hoyos Aufsichtsratsvorsitzender	AMG Advanced Metallurgical Group N.V., Amsterdam/Niederlande Curanum AG, München (bis 13.02.2015) CAG Holding GmbH, Markt/Österreich Prinzhorn Holding GmbH, Wiener Neudorf/Österreich Korian Medica SA, Paris/Frankreich
Reinhart Siewert Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	Bank Schilling & Co AG, Hammelburg
Baldwin Knauf	Knauf Gruppe, Iphofen
Dagmar Rehm	O'Donovan Consulting AG, Bad Homburg
Walther Mann	Braun GmbH, Marktheidenfeld
Klaus Schmidt	KBA-MePrint AG, Veitshöchheim KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim KBA CEE Sp. z o.o., Warschau/Polen

Angaben zu zusätzlichen Mandaten von Vorstandsmitgliedern der Koenig & Bauer AG

	Gesellschaft	Funktion
Claus Bolza-Schünemann	KBA-Flexotecnica S.p.A., Tavazzano/Italien	Member of Board
	KBA-Kammann GmbH, Bad Oeynhausen	Vorsitzender Beirat
	KBA LATINA S A P I DE CV, Mexiko-Stadt/Mexiko	Chairman
	KBA-MePrint AG, Veitshöchheim	Mitglied Aufsichtsrat
	KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim	Mitglied Beirat
	KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	Mitglied Beirat
	KBA-Mödling GmbH, Mödling/Österreich	Vorsitzender Aufsichtsrat
	KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	Chairman
Dr. Mathias Dähn	KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz	Präsident Verwaltungsrat
	KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	Director
	KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	Director
	KBA Deutschland GmbH, Radebeul	Mitglied Beirat
	KBA-Flexotecnica S.p.A., Tavazzano/Italien	Member of Board
	KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	Director
	KBA-Kammann GmbH, Bad Oeynhausen	Mitglied Aufsichtsrat
	KBA Leasing GmbH, Bad Homburg	Vorsitzender Beirat
	KBA-MetalPrint GmbH, Stuttgart	Vorsitzender Beirat
	KBA-MePrint AG, Veitshöchheim	Vorsitzender Aufsichtsrat
KBA-Metronic GmbH, Veitshöchheim	Vorsitzender Beirat	
Michael Kummert	KBA-NotaSys SA, Lausanne/Schweiz	Mitglied Verwaltungsrat
	KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	Director
Christoph Müller	Albert-Frankenthal GmbH, Frankenthal	Vorsitzender Beirat
	KBA-Grafitec s.r.o., Dobruška/Tschechien	Chairman of Board
Christoph Müller	KBA-FT Engineering GmbH, Frankenthal	Vorsitzender Beirat
	PrintHouseService GmbH, Würzburg	Vorsitzender Beirat
	KBA NORDIC A/S, Værløse/Dänemark	Chairman of Board

	Gesellschaft	Funktion
Dr. Andreas Pleßke	Solarworld AG, Bonn	Mitglied Aufsichtsrat
	M.A.X. Informationstechnologie AG, München	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	smartOne Consulting AG, Berg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	KBA-Mödling GmbH, Mödling/Österreich	Mitglied des Aufsichtsrats
	Albert-Frankenthal GmbH, Frankenthal	Mitglied des Beirats
	KBA-FT Engineering GmbH, Frankenthal	Mitglied des Beirats
Ralf Sammeck	KBA-Grafitec s.r.o, Dobruška/Tschechien	Member of Board
	KBA Australasia Pty. Ltd., Campbelltown/Australien	Director
	Koenig & Bauer do Brasil Comércio de Impressoras e Serviços Ltda., São Paulo/Brasilien	Chairman
	Print Assist AG, Höri/Schweiz	Präsident Verwaltungsrat
	KBA (HK) Company Ltd., Hongkong/VR China	Member of Board
	KBA Printing Machinery (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/VR China	Member of Board
	KBA Deutschland GmbH, Radebeul	Vorsitzender Beirat
	KBA NORDIC A/S, Værløse/Dänemark	Member of Board
	KBA-FRANCE SAS, Tremblay-en-France/Frankreich	Präsident
	KBA (UK) Ltd., Watford/Großbritannien	Chairman of Board
	KBA ITALIA SPA, Tavazzano/Italien	Member of Board
	KBA Koenig & Bauer (Asia Pacific) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	Company Director
	KBA LATINA S A P I DE CV, Mexiko-Stadt/Mexiko	Member of Board
	Holland Graphic Occasions B.V., Wieringerwerf/Niederlande	Vorsitzender Beirat
	KBA CEE Sp. z o.o., Warschau/Polen	Chairman of Board
	KBA Japan Co., Ltd, Tokio/Japan	Chairman of Board
	KBA KOREA CO., LTD., Goyang-si/Südkorea	Chairman of Board
KBA RUS OOO, Moskau/Russische Föderation	Chairman of Board	
KBA North America Inc., Wilmington, DE/USA	Member of Board	

Würzburg, den 19. März 2015

Der Vorstand



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dr. Mathias Dähn



Dipl.-Ing. Michael Kummert



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dr. Andreas Pleßke



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 19. März 2015

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Janz
Wirtschaftsprüfer



Dr. Kelle
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft, Würzburg, so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Würzburg, den 19. März 2015



Dipl.-Ing. Claus Bolza-Schünemann
Vorsitzender



Dr. Mathias Dähn



Dipl.-Ing. Michael Kummert



Dipl.-Betriebswirt Christoph Müller



Dr. Andreas Pleßke



Dipl.-Ing. Ralf Sammeck

Herausgeber:
Koenig & Bauer AG
Postfach 60 60
97010 Würzburg, Deutschland
E-mail: info@kba.com
www.kba.com